

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gekleinste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgegend.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 104. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 7. Mai 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Cömen's,
Landeshut und Döhlen M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 10.50,
Zuführung durch die Post (1-jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.60.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 287.

Wie wird gewählt?

Nächsten Sonntag in vier Wochen wird die erste Reichstagswahl im neuen Deutschland stattfinden. Sie vollzieht sich nach einem Wahlgesetz, das zwar vieles mit den Bestimmungen gemeinsam hat, nach denen im Januar vorigen Jahres zur Nationalversammlung gewählt wurde, das aber immerhin auch abweichende Vorschriften enthält. Deshalb ist es bedauerlich, daß das neue Reichswahlgesetz eben erst verabschiedet und veröffentlicht worden und die zugehörige Wahlordnung mit den Ausführungsbestimmungen immer noch Beratungsgegenstand zwischen Reichsrat und Reichsministerium des Innern ist. Denn für einen guten Wahlausfall ist ja nicht nur nötig zu wissen, wen man wählen will, sondern auch wie man wählen muß. Je früher aber diese Kenntnis in den breitesten Wählermassen verbreitet ist, um so besser.

Wer ist wahlberechtigt? Jeder Deutsche (männliche und weibliche, der am Wahltag Reichsangehöriger und zwanzig Jahre alt und dessen Namen in der Wählerliste oder in der Wahlpartei eingetragen ist.

Wer kann nicht wählen? Deutsche, die einem fremden Staatsverbanne, also auch Deutschösterreich, angehören, oder noch nicht das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben oder deren Name nicht in der Wählerliste steht. Für Soldaten ruht die Ausübung des Wahlrechts während der Dauer ihrer Zugehörigkeit zur Wehrmacht. Behindert am Wählen sind Geisteskranke, Straf- und Unterwuchungsgefangene und Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden. Politische Schubhäftlinge sind dagegen wahlberechtigt. Ausgeschloffen vom Wahlrecht sind Entmündigte und rechtskräftig durch Richterspruch der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig erklärte.

Wer ist wählbar? Wählbar ist jeder Wahlberechtigte der am Wahltag fünfundschwanzig Jahre alt und seit mindestens einem Jahre Reichsangehöriger ist.

Die Wahlvorbereitung. Das Reichsgebiet wird in 33 Wahlkreise eingeteilt, von denen jedoch einige erst später wählen können, wenn die Abstimmungen über die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich und die Grenzfestlegungen erledigt sind. Die fünfundsiebzig Einzelwahlkreise werden in siebenzehn miteinander verbundene „Wahlkreisverbände“ zusammengezogen. Jeder Einzelwahlkreis wird in Wahlbezirke geteilt, die möglichst mit den Gemeinden zusammenfallen. Jeder Wahlbezirk erhält einen Wahlvorsteher und einen Stellvertreter, die sich durch Beisitzer und Schriftführer zu einem Wahlvorstand ergänzen. In jedem Wahlbezirk wird für die dort wohnhaften Wähler eine Wählerliste oder Wahlkartei angelegt. Die Wählerlisten und Wahlkarteien sind spätestens vier Wochen vor dem Wahltag acht Tage lang öffentlich auszuliegen. Einsprüche müssen in diesen acht Tagen bei der Gemeindebehörde angebracht werden und sind innerhalb der nächsten vierzehn Tage zu erledigen. Dann stehen die Listen und Karteien endgültig fest. Jeder Wähler kann nur in dem Wahlbezirk wählen, in dessen Wählerliste oder Wahlkartei er eingetragen ist. Unter bestimmten Voraussetzungen, die erst noch in der Wahlordnung mitgeteilt werden sollen, können auch Wahlberechtigete mit einem Wahlschein versehen und dann an jedem beliebigen Orte zur Wahl zugelassen werden.

Wichtige Termine, die nach dem Wahlgesetz beachtet werden müssen, sind der 9. Mai als Tag der Auslegung der Wählerlisten, der 16. Mai, als spätester Termin für die Einreichung der Kandidatenlisten („Kreiswahlvorschläge“), der 21. Mai als letzter Tag für die Einreichung der Reichswahlvorschläge, der 23. Mai als letzter Termin für die Erklärung einer Verbindung mehrerer Kreiswahlvorschläge innerhalb eines Wahl-

kreisverbandes, der 24. als Veröffentlichungstermin für die Kreiswahlvorschläge, der 27. Mai als äußerster Termin für die Zuteilung der Reichsstimmen zu einem Reichswahlvorschlag und der 2. Juni als letzter Termin für die Veröffentlichung der Kreiswahlvorschläge samt Verbindungserklärungen, sowie der Reichswahlvorschläge. Die genaue Beachtung aller dieser Termine ist besonders für die Vertrauensleute der einzelnen Parteien in den Wahlkreisen von Bedeutung.

Der Stimmzettel darf nur Namen aus einem einzigen Kreiswahlvorschlag enthalten. Ein Name, in der Regel der erste, genügt. Anstelle der Namen oder neben ihnen darf der Stimmzettel auch die Bezeichnung des Kreiswahlvorschlages mit der Nummer aus der amtlichen Bekanntgabe enthalten. Die Angabe der Partei auf dem Stimmzettel wird amtlich nicht beachtet; weitere Angaben machen den Stimmzettel aber ungültig. Der Stimmzettel wird in amtlich gestempeltem Umschlage, der im Wahllokal vorrätig zu halten ist, überreicht. Abwesende können sich weder vertreten lassen noch sonst an der Wahl teilnehmen.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses ist ebenso wie die ganze Wahlhandlung öffentlich. Auf je sechzigtausend gültige Wählerstimmen, die dem gleichen Kreiswahlvorschlag angehören entfällt ein Abgeordnetensitz. Eine starke Wahlbeteiligung wird deshalb eine größere Zahl von Abgeordneten schaffen. Wahlräumigkeit wird mit geringerer Vertretung im Reichstag bestraft. Wählerstimmen, deren Zahl für die Zuteilung eines Abgeordnetensitzes nicht mehr ausreicht (Reststimmen) werden, soweit sie auf verbundene Wahlvorschläge gefallen sind, dem Wahlverbandsausschusse und, soweit sie dort nicht ausreichen, dem Reichswahlprüfungsausschusse zur Vertretung überwiesen. Es werden also diesmal alle Wählerstimmen restlos ausgenutzt werden. Ein Grund mehr für fleißige Wahlbeteiligung, die Abtreuen Ehrenpflicht jedes wahlberechtigten Deutschen ist.

Noch keine Räumung des Maingaus.

Schon wieder Beschuldigungen.

3 Berlin, 6. Mai. (Draht.)

Nach einer Meldung der Londoner Times hat Frankreich dem Rate der Alliierten mitgeteilt, daß die französische Regierung den Zeitpunkt für die Räumung der Städte Frankfurt a. M. und der neutralen Zone auf Grund der Bedingungen des Versailler Vertrages noch nicht für gekommen halte. Freitag werde sich der Alliierten-Rat mit einem Einspruch Frankreichs zu befassen haben, der sich gegen die neuen militärischen Maßnahmen Deutschlands im Ruhrrevier richtet. Frankreich behauptet, der neue Vormarsch der Deutschen verletze sowohl das vorjährige August-Abkommen, als auch den Versailler Vertrag. Wie aus Münster gemeldet wird, ist die Militäraktion im Gebiet südlich der Ruhr einstweilen zum Stillstand gekommen. In Remscheid sind die Sicherheits-truppen nicht weiter vorgerückt. Aus Solingen sind die Truppen zurückgezogen.

Das Verfahren gegen die „Kriegsverbrecher“.

Frankreich drängt auf Beschleunigung.

3 Berlin, 6. Mai. (Draht.) Das Reichsgericht ist bisher betreffs der auf der Auslieferungsliste stehenden deutschen Schuldigen über die Vorarbeiten nicht hinausgekommen. Vernehmungen der Beschuldigten durch den Oberstaatsanwalt haben

Überhaupt noch nicht begonnen. Der französische Geschäftsträger hat nun über den Stand des Verfahrens am 3. Mai eine Vorlesung an die deutsche Reichsregierung gehalten.

Verhandlungen über Deutschlands Zahlungspflicht.

Frankreichs Befürchtungen.

Die Pariser Blätter wollen wissen, daß das Hauptziel der in dieser Woche in London stattfindenden Verhandlung zwischen Chamberlain und den französischen Delegierten sei, ein Einverständnis zwischen Frankreich und England über die Entschädigung herbeizuführen, welche Deutschland zu zahlen habe und den Anteil Frankreichs an den Zahlungen festzusetzen.

Die Pariser Presse betont ferner, daß Frankreich die Einladung der deutschen Minister mit unter der Bedingung angenommen habe, daß ein allgemeines Abkommen über die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles (Wiedergutmachung, Entwaffnung usw.) zuerst zwischen den Alliierten abzuleiten werde, und daß Deutschland nicht in der Lage sei, dies Abkommen in Frage zu stellen, daß also mit ihm nur über die einfachen praktischen Ausführungsmodalitäten verhandelt werde. Wenn diese Verhandlung zwischen den Verbündeten nicht vorher erzielt werde, müßten die Verhandlungen von Spaa über den 25. Mai hinaus vertagt werden. Die französischen, englischen und belgischen Finanzdelegierten hätten in San Remo, ohne sich um die italienische Opposition zu kümmern, im Grundriss das System progressiv steigender Jahreszahlungen angenommen, durch das Deutschland zur Zahlung einer Minimalsumme von 3 Milliarden Goldmark während 30 Jahren verpflichtet werden sollte sowie zur Zahlung einer Zusatzsumme, die berechnet werde nach dem Grad der Erholung des deutschen Wirtschaftslebens. Sodann verlangte es das politische Interesse Frankreichs, schon jetzt gegen Deutschland jene Gruppierung der alliierten Länder zu bilden, die der Vertrag von Versailles nicht sohin genug habe herstellen können und die seit einem Jahre ohne Unterlaß sich verpflichtet hat, um sie zu erzielen, sei es opportun, ohne Verzug die sich widerstrebende Finanz- und Handelspolitik der verschiedenen Alliierten mit einander in Einklang zu bringen.

Die Verhandlungen in Spaa sind den Franzosen also höchst unbequem. Sie fürchten von einer arabischen Ausdrucksweise mit den deutschen Vertretern den Zusammenbruch der vielgepriesenen Entente-Einigkeit und wollen sich deshalb auf wirkliche Verhandlungen überhaupt nicht einlassen.

Um die deutschen Schiffe.

Neue deutsche Vorschläge.

Die deutsche Friedensdelegation in Paris hat der Wiedergutmachungskommission eine Denkschrift überreicht, in der in Ergänzung der von der deutschen Schiffahrtsdelegation bereits im März d. J. übergebenen ersten Denkschrift ersucht wird, daß eine weitere Einschränkung des Deutschland verbliebenen Schiffsraums im Hinblick auf die Volksgesundheit, die Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung und die innere Ruhe und Ordnung nicht möglich ist. Es wird stattdessen darauf hingewiesen, daß bei früher Durchführung des Friedensvertrages 700.000 Tonnen Schiffsraum dem deutschen Volke fehlen würden. In der Erwartung, daß die Hälfte hiervon irgendwie anderweitig beschafft werden kann, kommt die Denkschrift zu dem Ergebnis, daß Deutschland zur Vermeidung des wirtschaftlichen Zusammenbruchs 350.000 Tonnen seines eigenen zur Uebergabe an die Alliierten bestimmten Schiffsraums zunächst befreit werden müssen. Gestützt auf diese Vorlegungen der Denkschrift richtet die Deutsche Regierung an die Wiedergutmachungskommission das Ersuchen, Deutschland diesen Schiffsraum zu überlassen und schlägt hierfür die folgende Reaktion vor:

1. Die Ablieferung der noch in deutschem Besitze befindlichen Frachtschiffe über 1600 Br.-Reg.-T. wird auf 2 Jahre hinausgeschoben. Die Deutsche Regierung wird jedoch bestrebt sein, die Ablieferung und Ueberreignung der Schiffe schon vor Ablauf der zweijährigen Frist zu bewirken, soweit sie dies nach Lage der deutschen Wirtschaft für durchführbar erachtet.

2. Hinsichtlich der Schiffe zwischen 1000 und 1600 Tonnen erklärt sich der Wiedergutmachungsausschuß mit den Schiffen dieser Größe, die bereits im Besitz der alliierten und assoziierten Regierungen sind, als befriedigt.

3. Soweit insofern der Auslieferung von Schiffen die Deutschland nach 1 und 2 überlassenen Schiffe nicht den Schiffsraum von 350.000 Br.-Reg.-T. erreichen, wird ihm der hieran fehlende Schiffsraum aus den von Süd- und Mittelamerika heimkehrenden Frachtschiffen zur Verfügung gestellt.

Es muß nochmals, so schließt die deutsche Note, mit Nachdruck und Ernst hervorgehoben werden, daß, wenn Deutschland der geforderte Schiffsraum nicht befreit wird, das deutsche Wirtschaftsleben und die innere Ordnung Deutschlands in einer Weise

gestört wird, daß die Erfüllung der deutschen Wiedergutmachungspflichten in Frage gestellt, wenn nicht unmöglich gemacht wird.

Französischer Gewaltakt.

Entwaffnung der Frankfurter Polizei.

Auf Anordnung der französischen Besatzungsbehörde mußte das Polizeipräsidium in Frankfurt am Main seine Waffen abliefern. Es werden ihm nur 500 Gewehre für die uniformierte Schutzmannschaft, die 525 Mann stark ist, belassen. Außerdem stehen nur 150 Revolver für die 1000 Hilfspolizisten zur Verfügung, eine Bewaffnung, die absolut unzureichend für den Schutz der Bürgerschaft durch die Polizei ist. Diese Maßnahme darf vielleicht darauf zurückzuführen sein, daß die Franzosen die Entlassung des vor zehn Tagen auf Anordnung der Reichsregierung wegen Hochverrats in Frankfurt verhafteten Kommunisten Minister gen. König fordern, eine Anmaßung, die von den deutschen Behörden abgelehnt worden ist. Polizeipräsident Ehrler hat wegen der Angelegenheit sein Amt vorläufig niedergelegt.

Verschärfung der Lage in Oberschlesien.

Korfantys Drohungen.

Die blutigen Bolendemonstrationen am Sonntag veranlaßten sämtliche deutschen Parteien, die Arbeiter- und Angelegenheitsvereinigungen sowie die Beamtenverbände in Ratibor, energischen Protest an die interalliierte Kommission in Opatowitz zu richten, in dem sofortige eingehende Untersuchung und Bestrafung der Urheber, sowie deren dauernde Entfernung aus dem Abstimmungsgebiet gefordert wird.

Die deutschen politischen Parteien und wirtschaftlichen Verbände Oberschlesiens erlassen folgenden Aufruf an die Oberschlesier:

„Großpolnische Agitatoren wollen euch in den Kampf ziehen. Sie mißachten die Bestimmungen des Friedensvertrages. Sie verweigern den Anordnungen der hohen interalliierten Regierungen- und Weisungskommission den Gehorsam und drohen mit Gewalt. Durch Veräufung und Verhöhnung der Bevölkerung Oberschlesiens will Polen einen Vorwand zum Rechtsbruch schaffen. Denkt an Polen! Wir protestieren gegen die Verhöhnung und Veräufung der Oberschlesier. Wir fordern auch von Großpolen die Achtung vor den Bestimmungen des Friedensvertrages, wir fordern eine freie und unbeeinflußte Volksabstimmung. Wir fordern ferner vor aller Welt von der hohen interalliierten Weisungskommission die Einlösung ihrer Versprechungen, Freiheit und Gerechtigkeit, Ruhe und Ordnung für Oberschlesien.“

In den Opatowitzer Eisenbahnwerkstätten weigerten sich die Arbeiter, weiter mit polnischen Kollegen zusammen zu arbeiten. 25 Polen wurden gewalttätig entfernt. In das Haus des Kaufmanns Kulecra drang eine Menschenmenge ein und holte einen großen weißen Adler heraus. In Groß-Dobern kam es zu Schlägereien zwischen polnischen Bauern und deutschen Arbeitern, bei denen zwei Deutsche verwundet wurden. In Esesdyz bei Malawane stürmten die Polen die Schule, beschimpften den Lehrer und rissen die Bilder von den Wänden. Von der polnischen Organisationszentrale in Lublinitz wurde die polnische Fahne heruntergeholt. Es entstand eine schwere Schlägerei zwischen Deutschen und Polen, die von der englischen Besatzungsarmee geordnet werden mußte.

Als Zeichen der Erregung der deutschen Oberschlesier gegen die polnischen Anmaßungen und die französische Willkür besetzt der „Tag“ die Tatsache, daß in Tarnowitz bei strömendem Regen eine Protestversammlung abgehalten wurde, an der über 10.000 Personen teilnahmen.

Zur Untersuchung der Vorgänge in Oberschlesien ist eine alliierte Sonderkommission unter General Kossel unterwegs.

Der Polenführer Korfanty nimmt in der Grenzzeitung Stellung zu der deutschen Note und schreibt u. a.: „Schlotternde Angst und helle Verzweiflung über den sich vollziehenden Verlust Oberschlesiens für Deutschland treibe die deutschen Kreise wiederum auf den ihnen seit langer Zeit bekannten Weg der Fälschung und Irreführung der öffentlichen Meinung. Korfanty spricht seine Befriedigung darüber aus, daß endlich ein Forum geschaffen werde, um die deutschen Anschuldigungen einer objektiven Prüfung zu unterwerfen, um die polnischen Scheindokumente als mit amtlichen Geldern fabrizierte Fälschungen festzustellen. Er könne der deutschen Regierung heute schon erklären, daß sie bei dieser Gelegenheit ein blaues Wunder erlebt, denn er werde nicht verfehlen, hierbei die Deutschen mit Wissen und Willen der deutschen Regierung injuzierten Verbrechen und Untertaten in Oberschlesien zu enthüllen.“

Infolge der Vorgänge besteht die Gefahr, daß der Belagerungszustand über Oberschlesien verhängt wird. Da, wie feststeht, dieser mit dem Generalfreist Reichardt verbunden würde, kann es nur im deutschen Interesse liegen, wenn jeglicher Anschein vermieden wird, als ginge das Verhalten der deutschen

Bevölkerung über die berechnete Notwehr hinaus. Denn Ober-schlesien brauche Ruhe. Jede Unruhe aber erhöht, da die faktische Gewalt der Entente-Kommission verhältnismäßig gering ist, die Gefahr, daß die Polen unter durchsichtigen Umständen ihren schon lange geplanten bewaffneten Ueberfall ausführen.

Siedlungsfragen in der Landesversammlung.

3 Berlin, 5. Mai.

Die Landesversammlung hat heute ihre Beratungen wieder aufgenommen. Das Haus erledigte nach kurzer Aussprache, in der der Abg. Dr. Viner (Dem.) die Erklärung abgab, daß die Demokraten dem Gesetz zustimmen, den Gesetzentwurf über den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk in zweiter und dritter Lesung. Die Schlussabstimmung ergab einstimmige Annahme des Gesetzentwurfes. Die Landesversammlung hat mit diesem Gesetz, durch das Tausende von Arbeitern im Ruhrgebiet angeführt werden können, eine der Voraussetzungen für das Gelingen des Wiederaufbaus und für die Möglichkeit einer wesentlichen Milderung der Härten des Versailler Vertrages geschaffen. Der dann zur Beratung kommende Gesetzentwurf über die Bildung von Bodenverbesserungsgenossenschaften bot dem Landwirtschaftsminister Braun Gelegenheit, Einzelansführungen über sein Aararprogramm zu machen. Dabei wandte sich der Minister im besonderen an alle Kreise, denen die Siedlungsgesetzgebung und namentlich ihre Verwirklichung zu langsam geht. Braun legte dazu dar, daß alles Gedeihe die ungeheuren Schwierigkeiten der Landbeschaffung und der Kohlenfrage nicht mit einem Schlage beseitigen kann. Es sei unmöglich, die Aararverhältnisse in kurzer Zeit zu ändern und den Landhunger der Siedlungsleute zu beseitigen. Die Forderung der Produktionssteigerung gilt, so führte der Minister aus, auch für die Landwirtschaft. Die nächste Aufgabe ist die Steigerung der Erzeugung durch leistungsfähiges Saatgut, musterhafte Ackerbestellung, absolute Reinhaltung der Felder von Unkraut, reichliche Zufuhr von Stalldünger. Dazu muß aber sofort kommen die Urbarmachung gänzlich ertraageloser Grundstücke Moore und Heiden, die Ueberführung von Waldgrundstücken in landwirtschaftliche Nutzung, die Ent- und Bewässerung von Grundstücken, die Umlegung von Grundstücken, die anderweitige Verwertung des Grundeigentums durch Befriedung und Aufzucht. In Preußen gibt es noch über 1 1/2 Millionen Hektar Moosland. In Privatbesitz befinden sich allein 1,4 Mill. Hektar. Hier muß energisch zugegriffen werden, sonst schaffen wir für die Landbauern kein Land und für die hungriige Bevölkerung kein Brot. 2 1/2 Millionen Hektar schwereren Bodens können durch Entwässerung von Ackerland und Niedermooren gewonnen werden. Seit Ende 1918 sind bisher für Anstiedlungs-zwecke vergeben worden: aus Domänenbesitz in Eigentum und Pacht 16 000 Hektar, aus Forstbesitz in Eigentum 4000 Hektar, aus Forstbesitz in Pacht 2000 Hektar, aus Privatbesitz 30 000 Hektar. Das ist ein beschreibener Anfang. Wenn das Haus mir die geforderte Handhabe zur Durchführung meines Aararprogramms nicht votenwärtig werden wird, werden wir bald erschreckliche Lehren ziehen können. Der Ministerpräsident ließ keinen Zweifel darüber, daß gegen die Eigentümer, die ihr Land brach liegen lassen, mit Zwangsmaßnahmen schärfster Art vorgegangen werden wird. — Die Deutsche Volkspartei wollte eine Verschlechterung des Gesetzes herbeiführen durch einen Antrag, der die Besitzer veranlaßt hätte, das schlechteste Land für Siedlungszwecke herzugeben und das gute zu behalten. Der Ministerpräsident bemerkte gegenüber dem Wortführer der Deutschen Volkspartei, dem Abg. Stendel, daß von einem solchen Verfahren nicht die Rede sein könne, denn die Zurückführung der Siedler könne nicht geduldet werden. Nach einer Zustimmung der Erklärung des Abg. Volkert (Dem.), der für die Annahme der Ausschlußfassung eintrat, wurde das Gesetz unter Ablehnung aller Abänderungsanträge in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen.

Auf der Jagd nach dem steuerpflichtigen Kapital.

Die Steuerflucht, die über Deutschland infolge des verlorenen Krieges gekommen ist, hat einen nicht geringen Teil des deutschen Kapitals nach dem Auslande geführt. Trotz der Gefahr großer Saluberverluste floh das deutsche Geld millionenweise über die Grenzen und häufte sich bei den ausländischen Banken betant an, daß in den Kreisen der Entente ernstlich der Gedanke erwogen wurde, wie man dieses deutsche Geld ebenfalls zur Deckung der Wiederaufmachungen heranziehen könnte. Man hat diesen Gedanken dann wieder fallen gelassen, weil man von Deutschland la tropdem Bezahlung seiner Schuld erhofft und kein rechtcs Mittel wußte, um an die deutschen Depositengelder bei den neutralen Banken heranzukommen. Auch den Steuerappetit neutraler Finanzminister reizte das steuerpflichtige deutsche Kapital. Vor einiger Zeit hat der Schweizer Nationalrat beschlossen, die in der Schweiz befindlichen ausländischen Depositen zu besteuern. Der Ständerat hat diesen Beschluß dann aber zu Fall gebracht, weil er sich mit Recht sagte, daß das deutsche Kapital, das auf der Flucht vor der heimlichen Steuerhauke nach der Schweiz gelangt ist, auch der Schweizer Besteuerung sich zu entziehen bestrebt sein würde. Es konnte aber für die Schweiz nicht nützlich sein, das deutsche Geld in andere neutrale Länder zu vertreiben,

Der deutsche Finanzminister Dr. Wirth hat nun in seiner großen Finanzrede der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es doch noch gelingen werde, mit Hilfe des Auslandes das geflüchtete deutsche Kapital zur Steuer in Deutschland heranzuziehen. Die Besprechungen in Svaa werden über die Mittel und Wege Klarheit bringen, durch die es gelingen kann, die Steuerflüchtlinge, die man unentschuldbarerweise in den Tagen der Wirren und Unruhen nach der Revolution über die Grenzen entrimmen ließ, wieder einzufangen. Die Interessen Deutschlands und der Entente sind hier im Grunde gleichlaufend, weshalb sie sich wenigstens jetzt noch gegenseitig unterstützen sollten, um das flüchtig gewordene Kapital trotz alledem noch zur Steuerpflicht heranzuziehen.

Die deutschen Zeitungen vor dem Zusammenbruch.

Der Vorsitzende des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Dr. Faber-Magdeburg, hat an den Präsidenten der Deutschen Nationalversammlung, Dr. Fehrenbach, ein dringendes Telegramm gerichtet, in dem er noch einmal eindringlich auf die der gesamten deutschen Presse, ohne Unterschied der Parteifichtung, drohende Katastrophe aufmerksam macht. Die wahnsinnige, sprunghafte Verteuerung des Papierpreises, die in Kraft getretene Anzeigensteuer, die enorme Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren, die Verteuerung aller Materialien und die Steigerung der Arbeitslöhne müssen zu dem Zusammenbruch fast aller Zeitungen führen. Gebt die Nationalversammlung aus-einander, ohne eine umfassende, sofort wirksam werdende Rettungsaktion für die Zeitungen zu beschließen, so muß die Mehrheit der Zeitungen ihr Erscheinen einstellen. Auch die beabsichtigte, aber immer noch nicht durchgeführte Senkung des Papierpreises um eine Mark für das Kilo kann die Zeitungen allein nicht mehr retten. Es muß vielmehr außer der Senkung des Papierpreises noch verlangt werden: Eine Aenderung der Anzeigensteuer, eine Herabsetzung der Post- und Telegraphengebühren für die Zeitungen und die öffentliche Bewirtschaftung des leider freigegebenen Papierholzes. Wenn dieses nicht erfolgt, gehen die Zeitungen unweigerlich zugrunde, was natürlich für das gesamte öffentliche Leben und den Wiederaufbau Deutschlands ein ungeheurer Schaden sein würde.

Einlenken der Entente vor Sowjet-Rußland.

Der Oberste Rat sendet eine Abordnung nach Kopenhagen, die dort mit den Vertretern der Sowjetregierung verhandeln sollen. Die englische Regierung hat den Sowjetdelegierten die Erlaubnis erteilt, nach London zu kommen.

Graste Lage in Kleinasien.

Die Lage in Kleinasien ist für die interessierten Mächte noch immer außerordentlich bedenklich; besonders in Syrien, im Norden von Palästina und im Süden von Anatolien wird das arabische Problem immer verworrener, woran auch die auf der Konferenz in San Remo gefassten Beschlüsse zunächst nichts abändern können. Die Lage ist für die Engländer in Kleinasien augenblicklich so ernst, daß der Chef der französischen Mission, General Gouraud, genötigt war, die Hilfe der britischen Besatzungsstruppen in Mesopotamien in Anspruch zu nehmen. Die englischen Besatzungsstruppen sind die einzigen europäischen Truppen, die den Orientalen Respekt einflößen und ein vollkommenes Chaos in Kleinasien aufhalten. Die inneren Zustände spotten augenblicklich jeder Besatzung. Raub, Mord und Totschlag sind an der Tagesordnung, und neuerdings treten auch Plünderungen von Warenmagazinen in den Hafenstädten durch bewaffnete Räuberbanden aus dem Innern des Landes hinzu. Nur in Damaskus herrscht äußerster Ruhe. Die sanitären Einrichtungen sind fast vernachlässigt, so daß Epidemien und Malaria sehr häufig vorkommen.

Deutsches Reich.

— Ausdehnung des Baubeamtenkreises. Am Mittwoch haben auch die Bankangestellten in München mit dem Streik begonnen, der sich auf ganz Bayern auszuweiten scheint.

— München gegen die Reichsbrotpolitik. Der Münchener Stadtrat hat auf sozialdemokratischen Antrag als ersten Protest gegen die bisherige Brotbewirtschaftung, die neue Brotpreiserhöhung einstimmig abgelehnt und gegen die Stimmen der Unabhängigen die Höchstpreise für München außer Kraft gesetzt. Der Referent erklärte, die Erhöhung der vom Reich den Landwirten ausstehenden Lieferungszuschläge sei Schuld an der neuen Brotpreiserhöhung, die das Reich verlange.

— Die Lage im Binnen-schiffverkehr scheint sich verschärft zu haben. Die Schifffahrt auf der Elbe ruht vollständig. Die Lebensmittelversorgung von Magdeburg wird bisher mit Unterstützung der technischen Nothilfe, die bei der Ausladung der Schiffe tätigen Anteil nimmt, aufrechterhalten.

— Deutsche Lieferungen an Polen. Der Reichsverband der deutschen Industrie richtet an die deutsche Industrie die Aufforderung, Lieferungen nach Polen nur in deutscher Reichswährung gegen Vorauszahlung auszuführen.

- Gegen die französischen Rigger. Der Bund Pfälzer, Saarländer und Rheinwestfälischen Frauenvereine hat einen neuen Aufruf an die deutschen und alliierten Regierungen und an alle Frauenvereine der Welt gerichtet, in dem um Schutz gegen die Verwendung von schwarzen Truppen im deutschen Westen nachgesucht wird.

- Zum Vosskämmerer Frankreichs in Berlin, der gleich nach den Reichstagswahlen seinen Posten antreten soll, ist nach einer Temps-Nachricht der Ministerialdirektor Serbette, ein Sohn des früheren französischen Vosskämmerers Jules Serbette, aussersehen worden.

- Wider die Nebenregierungen hat sich der neuerwählte sächsische Ministerpräsident Bunt in seiner Antrittsrede mit Anerkennungswürdiger Schärfe ausgesprochen. Er sagte unter anderem: Ich will offiziell erklären, daß ich als für mich maßgebende Faktoren nur anerkenne die Reichsverfassung und das vorläufige Grundgesetz für den Freistaat Sachsen. Eine andere Gewalt erkenne ich nicht an, daher auch nicht das Recht des Reichregierens der Exekutiv- oder Aktionsausschüsse der Arbeiter- oder Bürgerräte, die nicht das Recht haben, mitbestimmend neben oder über der Regierung und der Volksvertretung in die Verwaltung und Regierungstätigkeit einzugreifen. Die ablehnbenden Körperchaften repräsentieren den Willen des souveränen Volkes, niemand anderes, keine andere Körperchaft. Damit bekenne ich mich als Gegner jeden Terrors, jeder Gewalttakte.

- Gegen die Schieber. Von zuständiger Seite sind, wie die „Neue politische Korrespondenz“ in Berlin mitteilt, die Handelsvertretungen um Stellungnahme zu der Frage veranlaßt worden, ob die Postbehörden solchen Kernsprecheilnehmern, die wegen Schleichhandels oder Preisstreberei zu einer Gefängnis- oder Zuchthausstrafe rechtskräftig verurteilt worden sind, die Telefonanschlüsse entziehen können. In den hierüber erstatteten Berichten ist verschiedentlich dem Bedenken Ausdruck gegeben worden, eine solche Besuanis einer Verwaltungsbehörde einzuräumen; man hält es für zweckmäßiger, daß die angeregte Entziehung bereits im gerichtlichen Urteile zum Ausdruck käme.

- Ludendorff erklärte in einem nicht näher bezeichneten Aufenthaltsort dem amerikanischen Journalisten Karl von Wiegand, er sei nicht geblieben, sondern nur von Berlin weggegangen, weil dort so gegen ihn gehet werde. Ludendorff bestritt natürlich alle Falsch- und Diffamationsabsichten seiner Kopp-Litwack-Kompanie. Für dieses lächerliche Verhalten ist jedes Wort zu schade. Dann aber bewies Ludendorff seine vollkommene politische Unwissenheit, indem er die jetzige Koalitionsregierung als eine reine Klassenregierung bezeichnet. Er wünsche eine konstitutionelle demokratische Regierung, als ob wir die nicht hätten.

- Der Reichswehrminister Gessler sprach am Dienstag in einer demokratischen Wählerversammlung in Steglitz. Er wünschte drei Sätze allen deutschen Volksgenossen einzuwürfen:

1. Das Bürgertum muß wissen, daß man nicht gegen und ohne die Arbeiter regieren kann.
2. Die Arbeiterschaft muß einsehen, daß sie ohne die Mitwirkung des Bürgerturns scheitern muß, denn es droht dann die Vereinfachung der Massen durch die Massen.
3. Stadt und Land sind aufeinander angewiesen, und ebenso müssen sich Arbeiter und Arbeitnehmer nähern kommen.

- Die sozialdemokratische Reichskonferenz, die sich mit der politischen Lage beschäftigten und zu den bevorstehenden Reichstagswahlen Stellung nehmen soll, ist Mittwoch vormittag im Sitzungssaal des Reichstages zusammengetreten. Ueber den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung: „Die kommenden Reichstagswahlen“, sprach Scheidemann. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Wähler bei den Wahlen jede Koalition überflüssig machen möchten. Jede Partei muß nach der Macht streben. Freilich, auch die rein sozialistische Realeruna ist kein unsehlbarer Pakt, kann nicht das Paradies versprechen. Auch sie wird nur ein Anfang und kein Ende sein. Sie hat keinen Zauberstab, um den Glendshanten, den uns der Krieg hinterlassen hat, in einen Glücksaarten zu verwandeln. Die vollenbetragende Brodherstellung, alles mit einem Schlaae bessern zu können, überlassen wir den Kapys und Witzwibern und ihren Gegenpielern auf der Linken. Mit diesen Marktschreibern nehmen wir den Wettkampf nicht auf. Was durch demagogische Wahltricks erzwungen wäre, sei kein politischer Gewinn. Scheidemann wandte sich weiter bei der Besprechung einzelner politisch-prinzipieller Fragen gegen das politische Rätesystem, das ein Totalenwicklungsstadium sei, um einer Winderheit die Macht über die Mehrheit zu verschaffen. Dagegen könne das wirtschaftliche Rätesystem als Mittel zur Umformung des Produktionsprozesses empfohlen werden.

- Volkspartei und Korruption. In einem Rundschreiben, das die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht, teilt Dr. Neumann, der Ständehaus des Verbandes deutscher Spiritus- und Spirituoseninteressenten Berlins“ den dem Verband angeschlossenen Vereinen mit, er habe gute Aussichten, für die Deutsche Volkspartei an erster Stelle zu kandidieren. In dem Schreiben heißt es unter anderem: „Die Frage der Kandidatur ist mit in erster Linie eine Geldfrage. Wenn ich meinerseits 150 000 Mark aufbringen kann, ist mir die Kandidatur an erster Stelle so gut

wie sicher.“ Es wäre recht interessant, wenn sich die Deutsche Volkspartei über diesen sicheren Kandidaten äußern wollte.

- Der erste deutsche Mietertag wurde in Rumburg a. S. abgehalten. Vertreten waren 89 Orte mit 129 Stimmen für 190 000 Mitglieder; auch der Bund schlesischer Mietervereine hatte zwei Vertreter entsandt. Es wurde die Versammlung des Allgemeinen Mieterverbandes Deutschlands mit dem Bunde deutscher Mietervereine beschlossen. Dann beschäftigt man sich mit der Sozialisierung des Grund und Bodens und der Einführung von Mieterräten. Die Höchstmietenverordnung wurde als eine verdienstvolle Tat, aber doch nur als der erste Schritt zu einer sozialen Umgestaltung des Mietrechts bezeichnet. Es wurde der Ausbau der Mietseinnahmekämter zu Wohnungsgerichten und die reichsrechtliche Regelung der Mietverträge gefordert. Den Mietern solle ein größeres Mietbestimmungsrecht über die Verwaltung der Häuser eingeräumt werden, wozu die Einrichtung von Mieterräten dienen soll. Die Forderungen der Mieterschaft wurden in einer Entschlieung niedergelegt, die angenommen wurde.

Ausland.

Frankreich denkt nicht an Abkürzung. Das Pariser Gewerkschaftsblatt „Bataille“ erklärt, es sei Absicht der bürgerlichen Machthaber Frankreichs, das französische Meer als ein ständiges „Organ des bewaffneten Friedens in Europa zu erhalten“. Man denke nicht daran, abzurüsten, wolle vielmehr die stärkste Militärmacht auf dem Kontinent bleiben.

Die Regierung in Kserbeldschan gekürzt. Ein drohliches Telegramm aus Moskau meldet, daß die Regierung Kserbeldschan, ihrer Republik, die von den Ententemächten erst vor kurzem anerkannt worden war, gekürzt worden ist. Man hat dort eine Sowjetrepublik errichtet, die mit Rußland ein Bündnis geschlossen hat. Die wichtige Stadt, Waku, wurde von 8000 russischen Sowjetkämpfern besetzt.

Amerikanische Rüstungen. Die Vereinigten Staaten kaufen, besonders in Chile, unachseure Mengen Sabeter auf, offenbar zu Rüstungszwecken.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 7. Mai 1920.

Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Freistaat
Veränderliche Bewölkung, schwachwindig, wärmer.

Die Brodpreiserhöhung.

Vom Kreisamtschuh wird uns zu der Erhöhung des Brodpreises, die von Ungezählten höchst brüskend empfunden werden muß, noch geschrieben:

Nachdem anderwärts bereits vom 3. Mal ab der Brodpreis erhöht worden ist, ist auch im Kreise Girschberg und zwar von Beginn der kommenden Woche ab der Brodpreis auf 4,50 M. für das 5-Marken-Brod erhöht worden. Der Preis für die 65-Granum-Semmel beträgt 20 Pf. Diese Preise entsprechen den Preisen in den meisten anderen Kreisen. In Breslau beträgt der Brodpreis 4,80 M. Die Brodpreiserhöhung ist bekanntlich deshalb notwendig geworden, weil die Vorräte an Inlandsgetreide zur Sicherstellung der Brodversorgung nicht ausreichen und deshalb in erheblich höheren Preisen Auslandsgetreide seitens der Regierung eingekauft werden mußte.

Ähnliche, vielfach sogar noch höhere Preise muß, worauf ja schon der Kreisamtschuh aufmerksam macht, die Bevölkerung der meisten anderen Kreise zahlen. Einzelne Kreise aber sind glücklicherweise daran. Im Kreise Volkenhain beispielsweise verbleibt es ziemlich bei den alten Preisen. Dort hatte vor einigen Tagen die Organisation der Landwirte folgendes Gesuch an den Kreisamtschuh gerichtet:

„Der Wirtschaftsverband Vollenhainer Landwirte erhebt gegen die von Berlin aus befohlene, geradezu unachenerliche Verteuerung der Brod- und Mehlpreise, die infolge der Berliner Mißwirtschaft notwendig geworden ist, ohne daß die Getreidepreise jetzt im geringsten erhöht worden sind, schärfsten Widerspruch. Heute erhaslen die Landwirte für 1 Pfund Brodgetreide 36 Pfennig, während das Pfund Brod 1 Mark und mehr kosten wird, obwohl in der Vorkriegszeit Getreide- und Brodpreise fast die gleichen waren. Unser Verband aber glaubt zu wissen, daß nicht nur im heimischen Kreise, sondern überhaupt in Schlessen genug Getreide vorhanden ist, um bis zur neuen Ernte durchhalten zu können. Er weiß ferner, daß in dieser Frage nicht nur die Erzeuger einia sind, sondern ebenso die Verbraucher, deren Schußern zum größten Teil nicht mehr imitande sind, derartige unachenerliche Brodpreiserhöhungen tragen zu können, und er befürchtet daher nicht ohne Grund

Nahrungsmittelunruhen. Er bittet daher noch in letzter Stunde den Kreisaussschuß, die geplante Brot- und Mehlpreiserhöhung nicht eintreten zu lassen, sondern höheren Orts vorzulegen zu werden, daß die Provinz Niederschlesien sich in der Getreidebewirtschaftung unabhängig von Berlin macht.

Der Kreisaussschuß von Vollenhain hat es denn auch bei einem Preise von 2,50 Mark für das Vierpund-Brot belassen können. Wir gönnen es den Vollenhainern von Herzen. Wirtschaft aber ist das nicht, daß der eine Kreis sich von dem billigen Inlandsmehl ernähren kann, während der andere, der auf der Fläche seines dichtbesiedelten Bezirkes nicht genügend Getreide anbauen kann, das teure Auslandsmehl kaufen muß. Die Kreisaussschüsse sind hier völlig machtlos. Sie müssen das Mehl nehmen, woher sie es bekommen, und bezahlen, wie es ihnen angerechnet wird. Die aus dem alten Staate übernommene Regierungsbeurteilung hat auch hier wieder, wie schon so oft seit Kriegsbeginn, völlig versagt und den Ausgleich zwischen Ueberfluß- und Mangelkreisen nicht zu schaffen vermocht oder, was noch schlimmer wäre, in ihrer passiven Resistenz gegen den neuen Staat die Dinge einfach laufen lassen. Bei Kartoffeln sehen wir ja ähnliche Verhältnisse. In Berlin wird ein Zentner Kartoffeln mit 100 bis 120 Mark bezahlt, in Hirschberg mit 40 bis 45 Mark, während in benachbarten Kreisen die Bevölkerung sich zu Preisen, die kaum die Erzeugerkosten decken, über und über hat eindenken können. Für dieses Frühjahr wird sich ja kaum noch etwas ändern lassen. Im neuen Erntejahr aber muß ein Ausgleich geschaffen werden. Wenn die alten Geheimräte das nicht zu leisten vermögen, müssen sie anderen Leuten Platz machen.

Auslegung der Wählerlisten.

Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß die Wählerlisten und Wahlkarten vom Sonntag, den 9. Mai, bis Sonntag, den 16. Mai, ausgelegt werden müssen. Vor der Auslegung der Wählerlisten haben die Gemeindeverbände bekannt zu geben, wo und wie lange die Wählerlisten zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden, sowie in welcher Zeit und in welcher Weise Einsprüche gegen die Wählerlisten erhoben werden können. Die Bekanntmachung hat spätestens am 8. Mai zu erfolgen. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten sind spätestens am 16. Mai bei der zuständigen Gemeindebehörde einzu legen.

In der Stadt Hirschberg liegen die Listen vom 9. bis einschließlich 16. Mai im Zimmer 7 des Rathhauses zu jedermanns Einsicht aus. Jeder Wahlberechtigte sollte sich unbedingt davon überzeugen, ob sein Name auch in der Wählerliste steht, denn nur dann kann er sein wichtigstes politisches Recht ausüben.

Die deutsch-nationale Kandidatenliste für Niederschlesien weiß, wie die Leseger der Blätter zu melden wissen, für die ersten vier Plätze folgende Namen auf:

Staatsminister a. D. Hergt-Berlin, Stellenbesitzer Schröder-Böwenberg, Frau Dr. Schimmacher-Berlin, Hauptlehrer Kugel-Eulan, Kreis Sprottau, Landgerichtsdirektor Barmuth, der bisherige Vertreter der Deutsch-nationalen Niederschlesien in der Nationalversammlung ist also nicht wieder aufgeschellt worden. An seine Stelle ist Herr Hergt getreten. Der Wechsel ist nicht ohne Bedeutung. Herr Barmuth war aus der Reichspartei hervorgegangen, hatte in Zukunft fragen immerhin Verständnis für die Bedürfnisse unserer Zeit. Herr Hergt dagegen ist wahrer preussischer Alttonkonservativer. Herr Hergt ist der Mann, der als Minister alle Bedenken gegen die unglückselige Herausforderung der Amerikaner mit dem spöttischen Wort, die Amerikaner könnten nicht fliegen und nicht schwimmen und würden daher nicht nach Frankreich kommen, leichtsin abtun zu können gelangt hat. Wir wissen wie teuer dem deutschen Volke der böse Irrtum seiner Regierenden zu stehen gekommen ist.

(Todesfall.) Am Dienstag starb im Alter von 68 Jahren der frühere Geistliche an der hiesigen Gnadenkirche, Niedubr. Als Prediger und Seelsorger, vor allem aber als Gründer des hiesigen Strehnhauses „Bethesda“ und als langjähriger Leiter des Vereins für Gemeinde-Krankenspflege und Kleinkinderkassen und der Herberge zur Heimat hat sich Pastor Niedubr um die Gnadenkirchengemeinde große Verdienste erworben. Seit dem Jahre 1910 lebte er im Ruhestande.

(Apotheken) sind heute Freitag für den Bezirk X (Heller-Verandenstraße und Promenade 19-27) zwischen 10 und 12½ Uhr im Lebensmittelamt, Zimmer 6, abzuholen.

(Schutz dem Maulwurf.) Die hohen Besitzpreise haben, wie wir erst dieser Tage betont haben, in manchen Gegenden dazu geführt, dem Maulwurf in einem Maße nachzusehen, das den Bestand dieses der Landwirtschaft im allgemeinen durchaus

nützlichen Tieres gefährdet. Das Landwirtschaftsministerium hat jetzt die Regierungspräsidenten ermächtigt, gegebenenfalls zum Schutze des Maulwurfs eine Polizeiverordnung herbeizuführen, durch die unter Strafe gestellt wird, wer Maulwürfe jängt oder tötet oder in öffentlichen Anfeindungen sich zur Abnahme von Maulwürfen oder Maulwurfsjungen erboten oder 30 ihrem Angebot auffordert. Nicht strafbar dagegen ist das Fangen oder Töten von Maulwürfen in geschlossenen Gärten oder auf Deichen oder anderen Dämmen, die der Abwehr von Ueberflutungen dienen.

(Wegen der Niederlegung des Marienkirchleins) hätte vor kurzem Direktor Danker im Auftrage des Interessentenausschusses eine Besprechung im Kultusministerium. Das Ergebnis ist, daß der Landeskonservator Geheimrat Lutsch demnächst in Hirschberg eintreffen und unter Einziehung eines Verkehrsachverständigen die in Betracht kommenden örtlichen Verhältnisse prüfen wird.

(Der Kreisverein für Innere Mission) im Kirchenkreise Hirschberg hielt am Montag in Hirschberg seine Hauptversammlung ab. Den Vortragsbericht erlautete Lehrer Kleinke. An 7 Diakonissenstationen und an 2 Kinderheime wurden Beihilfen bewilligt. Den Bericht über das Evangelische Gemeindeblatt, das im Verlage des Kreisvereins erscheint, gab Superintendent Hembd. Infolge der Steigerung der Druckkosten und der ungeheueren Papierpreise sind die Herstellungskosten im Jahre 1919 auf mehr als das Doppelte gegen 1918 gestiegen. Ueber die Herberge zur Heimat berichtete Pastor Kayle. Der Besuch der Herberge ist gegen 1918 von 655 auf 1068 Nachtschlafplätze und von 257 auf 320 Localsteute gestiegen. Die Schlafnächte betragen bei den ersteren 1710, bei den letzteren 5691. Der Konfession nach waren von den Schlafplätzen 708 evangelisch, 687 lutherisch, 2 jüdisch, dem Beruf nach 362 Arbeiter, 661 Handwerker, 45 aus anderen Berufen. Den Vortragsbericht gab Rentier Herschel. Ueber die Wanderarbeitsstätte und die Verwaltung des Grundstücks Sand 2 berichtete Rentier Schönberg.

(Die erhöhten Postgebühren) sind am heutigen Donnerstag in Kraft getreten. Eine übersichtliche Zusammenstellung der neuen Sätze ist für vierzig Pfennige in der Geschäftsstelle des Boten zu haben.

(Das hundertwanzigjährige Jubiläum) konnte am 3. d. M. Frau Hedwig Pauline Malb feiern.

(Schnee im Gebirge.) In der Nacht zum Donnerstag hat es auf dem Gebirge ziemlich kräftig geschneit. Am Donnerstag früh war das Gebirge bis in die Gebirgsdörfer herab in Weiß gehüllt. Allerdings hatte der Schnee keinen langen Bestand. Nach dem trüben und regnerischen Wetter der letzten Tage ist nun wieder vollständige Aufklärung eingetreten.

(Hirschberger Stadttheater.) Freitag Abend „Margarete“. Über in 5 Akten von Gounod. Anstelle des Herrn Dittmer singt Herr Engelhardt den Valentin. Sonnabend wird zu ermäßigten Preisen „Der Wassenschmid“ wiederholt. Sonntag Nachmittag 3 Uhr Fremdenvorstellung „Der fliegende Holländer“, abends 8 Uhr „Mignon“ mit Fräulein Wikus als Volmine. In Vorbereitung: „Lolca“ und „Fra Diavolo“.

(Im Hirschberger Lichtspielhause) im Kranzring kommt von heute Freitag ab ein Film zur Vorführung, der als einer der wirkungsvollsten Kostümfilme der neuesten Zeit gerühmt wird. Betitelt ist er „Ronica Vogelfang“ und beruht auf einem Roman von Felix Philippi. Es ist die Welt des Mittelalters, die sich hier in prächtigen Bildern entrollt. Die Hauptrolle spielt Henry Vorken, ein überaus reizvoller Mittelpunkt all des bunten Geschehens.

(Verteilung.) Das Eisenerne Kreuz zweiter Klasse erhielt der Stellenbesitzer Edward Schaubert in Reichdorf Nr. 91, sz. Erdmannsdorf, 5. Mai. (Von der Schule.) Da die Zahl der Schüler dieser Schule ständig im Wachsen begriffen ist, hat der Schulvorstand die Einrichtung einer dritten Lehrstelle beschlossen. Mit der vertretungsweise Verwaltung dieser Stelle ist die Lehrerin Fräulein Mikolajczak beauftragt worden. Das dreiklassige Schulsystem ist in ein vierklassiges umgeändert worden.

(Pöwenberg, 5. Mai.) (Eine Protestversammlung des Gewerkschaftsbundes) beschäftigte sich mit der Brotvertheuerung. Von einem Vertreter der Landwirtschaft wurde darauf hingewiesen, daß man doch nicht immer das Trennende zwischen Stadt und Land in den Vordergrund stellen sollte, sondern sich im Gegenteile bemühen, die Gegensätze auszugleichen und versöhnend zu wirken. Zur Beurteilung des Landrats wurde bemerkt, daß sein Verhalten in den Rapp-Vorschlägen nicht einwandfrei sei und auch noch gegen andere höhere Beamte vorgegangen werden wird. Die Versammlung stimmte einer Resolution zu, nach welcher die Wiedereinführung des Landrats v. Schröder nicht gewünscht wird. Betreffend der Wohnungsnote wurde bemerkt, daß man sich nicht getraue, an solchen Personen zu gehen, zwecks Abgabe von Wohnungen, die ganze Häuser allein bewohnen. An den Magistrat wurden drei Resolutionen gerichtet betreffend die Wohnungsnot, die Verteilung der Kohlen bei der öffentlichen Kohlenverteilung und wegen des Bestehens des Überflusses gegen Fortarbeiten.

* **Lüwenberg, 5. Mai.** (Deutschdemokratische Partei.) Die Geschäftsstelle des Kreisverbandes der Deutschdemokratischen Partei ist unter Nr. 204 an das Fernsprechnetz angeschlossen worden.

* **K. Messersdorf, 5. Mai.** (Verschiedenes.) In einer der letzten Nächte wurden von der kaiserlichen Domäne aus der Koppel 3 Pferde gestohlen, nachdem erst vor kurzem von der Weide eine hochtragende Kuh gestohlen worden war. Die Spur führte nach Scheide, Volkersdorf, Ed. verta über die Grenze. Die Verfolgung wurde sofort ausgenommen und wurden dann die Pferde durch Mitarbeit der tschechischen Behörde in der Nähe von Rasponau fährerlos entdeckt. Man nimmt an, daß die Diebe von der Verfolgung Wind bekommen und die Pferde im Stich gelassen haben. Einer der Täter soll bereits verhaftet sein. Die Tschechen lieferten die Pferde ohne Schwierigkeiten zu machen sofort aus. — Der hiesige Kretscham ging für 160.000 Mark in den Besitz des Handelsmanns Nicht aus Lauban über, der denselben für seinen Schwiegersohn erwarb. — Auch der Deutsche Hof ist verkauft. — In Bad Schwarzbach wurde am Sonntag das hiesige Kurhaus eröffnet. — In Neugersdorf wurden bei einem Besitzer 10 Ferkel beschlagnahmt. Vermutlich sollten diese über die Grenze geschafft werden. Die Ferkel wurden am Dienstag im Deutschen Hof in Messersdorf von der Postbehörde verkauft.

* **ep. Gottesberg, 5. Mai.** (Streik.) In einzelnen Teilen des Waldenburger Grubenreviers kam es zu einem größeren Lohnstreik. Gestern wurden die Belegschaften des Egmont- und Mayrau-Schachtes ausständig. Auf dem Egmontschachte fuhren früh nur einige Abteilungen ein, von der Mittagschicht an jedoch traten auf beiden Schächten die Belegschaften geschlossen in den Streik. Es sind Unterhandlungen im Gange.

* **Waldenburg, 5. Mai.** (Verbrecherische Kinder.) Die hiesige Polizei ermittelte eine Diebesbande, die durchweg aus Kindern und unreifen Burschen bestand. Die Diebe lösten in allen Betrieben, die hierzu geeignet waren, Eisen- und Metallteile ab und schafften sie beiseite. Gemeingefährlich aber wurde ihr Treiben dadurch, daß sie auch mit Schraubenschlüsseln die Taschen der Eisenbahnswellen auf den Bahnhöfen ablösten und sich aneigneten.

* **ep. Striegau, 5. Mai.** (Zu Massenflüchtlingen in der Stein-Industrie) kam es nunmehr auch in hiesiger Gegend. Im Städtgebiet allein kommen etwa tausend Arbeiter in Betracht, welche der Arbeitslosensfürsorge anheimfallen. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich mit der Frage der Unterstützung der Arbeitslosen und stellte fest, daß auf der Durchführung der Unterstützungspflicht die Stadt bald am Ende ihrer Leistungsfähigkeit ankommen würde.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die drehsprechliche Verantwortung.

In Berichtigung unserer Einwirkung im Sprechsaal der Nr. 92 des Boten teilen wir mit, daß der Artikel „Wer verteuert die Lebensmittel“ nicht aus der Deutschen Tageszeitung, sondern aus der Deutschen Zeitung abgeschrieben worden ist, aus welcher dieser Artikel in Nr. 86 des hiesigen Generalanzeigers übernommen wurde. Der Kreis-Ausklaus. v. Bitter.

Meber Boten!

Da du doch so viel weißt, so sage mir doch, wie ich mich im Falle eines Feuers während der nächsten Gassterrunden schnell anziehen soll, um soebenigst meiner so ersten Pflicht nachzukommen. Petroleum oder Licht frage ich nicht, weil ich doch („Gasbesitzer“) bin. Wenn's geht, sei so gut und bestelle die nächsten Feuer ab, bei Tage sieht man's besser. Hochachtung dein S. W., Feuerwehmann.

Gerichtssaal.

Schöffengericht in Hirschberg.

△ Hirschberg, 5. Mai.

Einer Wäde im Gefes verbannt der Friseur M. S. von hier keine Freisprechung von der Anklage der Höchstpreisüberschreitung. S. hatte von einer Leipziger Firma mehrere Pfund Feinseife gekauft und für das Pfund mehr als das Doppelte des Höchstpreises bezahlt. Der Verteidiger machte geltend, daß hier die Höchstpreisverordnung über Seife nicht in Anwendung kommen könne, denn sie besage: Wer im Kleinhandel an den Selbstverbraucher höhere Preise als die Höchstpreise fordert, macht sich strafbar. Im vorliegenden Falle handle es sich weder um „Kleinhandel“ noch um „Selbstverbraucher“, sondern um ein Geschäft zwischen einem Großhändler und einem anderen Händler. Das Gefes enthalte hier eine gewiß nicht beabsichtigt gewesene Lücke. Mit der Begründung, daß die von der Anklagebehörde angelegene Bestimmung über die Höchstpreise für Seife sich nicht auf Zwischenhändler beziehe, sprach das Gericht den Angeklagten frei. — Die

Frau E. K. aus Hirschberg wurde wegen Widerstandes, den sie einem Polizeibeamten bei der Festnahme ihrer aus der Fürsorgeerziehung entwichenen Tochter geleistet hat, zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. — Das Dienstmädchen K. J. aus Hirschberg erhielt wegen Diebstahls, begangen bei seiner Herrschaft, drei Wochen Gefängnis. — Wegen Verweigerung der Herausgabe eines Tierfabavers wurde der Kaufmann S. K. aus Hirschberg zu 30 Mark, seine Frau zu 20 Mark verurteilt. — Der fleißigste Kaufmann F. P. aus Elbing entwendete vor einigen Wochen in einer hiesigen Konditorei der Gattin eines Postbeamten ein Handtäschchen mit 50 Mark und anderem Inhalt. P. will aus Not gehandelt haben. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Wochen Gefängnis. — Fünf Tage Gefängnis erhielt der 18 Jahre alte Lagerarbeiter F. S. aus Hirschberg, weil er der Gemeindeverwaltung 38 Pfund Pferdebohnen im Werte von 160 Mark entwendet hatte.

Das Fräulein aus Västerik.

Roman von Uxil Uhlund (Fanny Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Kraab. Gelehrliche Formel für den Saum des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (2. Fortsetzung.)

Graf Bonardi verstimulte fast ganz und seine Promenadenfahrten schlugen hart und fest gegen das Pflaster. Er dachte daran, daß sein Gesicht achtzehn Ähren besaß. Es hieß, der alte Salomonjon, der als Kleiderhändler angefangen hatte, besahe sich bis sieben Millionen. War das nicht ein Mann, der wollte, was er wollte, und der nicht von seinen Beschüssen abwich? In seinem Kopf stiegen ganz sonderbare Gedanken auf, und als die kleine Gesellschaft gleich darauf an dem Salomonjonischen Haus am Karabag vorüberging, kam es ihm vor, als ob ihn von den oberen Fenstern aus ein paar schwarzer Augen verfolgte.

Das war indessen nicht der Fall. Der Großkaufmann sah zur Zeit unten in seinem kleinen dickeren Arbeitszimmer und unterhielt sich mit dem Ingenieur von Lewen über Geschäfte.

Der Ingenieur sah auf dem Sofa. Er war ein kleiner, dunkler Mann von ausgeprochen israelitischem Typus. Die im Verhältnis zu seiner kleinen Statur auffallend breiten Schultern gaben seiner ganzen Erscheinung im Verein mit einer gewissen Intelligenz in seinem Wesen und Bewegungen ein Gepräge von fast brutaler Unverfrorenheit. Er redete lebhaft und eindringlich und mit sehr ausdrucksvollen Gesten.

„Wie kannst Du mir denken, daß ich auf einen solchen Kontrakt eingegangen wäre, wenn ich geahnt hätte, wie teuer die Sache werden würde. Unsel! Man übernimmt doch nicht eine Arbeit für 500.000 Kronen, wenn man weiß, daß sie doppelt soviel kosten wird.“

Der Großkaufmann sah vor seinem alten gelben Bock. Nachdenklich drehte er seinen langen Bleistift in den Fingern hin und her, während seine Augen unbeweglich an seinem Neffen hingen. „Mein lieber Ephraim, willst Du wissen, was ich denke?“

„Natürlich.“

Der Blick des jungen Mannes traf sich mit dem feinkem, und mit einem Male wurde der Ingenieur etwas weniger sicher.

„Weißt Du, ich kenne Dich und weiß, daß Du ein ganz sonderbarer Mensch bist. Und zufällig habe ich auf allerlei kleine Sachen achtgegeben, als Du vor einigen Jahren Konturs machtest. Mir schien, als ob es mit dem Material so merkwürdig zueingegangen wäre. Drei Wochen ehe Du Deine Zahlungen einstelltest, kauftest Du der Firma Schmidt & Co. für hunderttausend Kronen Seilen, Schwellen und andere Sachen ab. Na, das konnte ein Sammeltrieb ja tun. Jedenfalls bezahltest Du in bar. War das nicht geradezu blödsinnig von einem Ingenieur, der drei Wochen später bankrottierte, weil er seinen roten Keller für Arbeitslöhne hatte?“

Sein Blick ruhte immer noch unverwandt auf dem Ingenieur, der sich hin und her drehte, ohne zu antworten.

„So dumm ist Ephraim nicht, dachte ich. Er wußte schon, wie es stand. Wäre er aber gewesen was die Leute im Allgemeinen einen Ehrenmann nennen, so würde er jene hunderttausend Kronen dazu benutzt haben, die schon vorhandenen Schulden zu bezahlen, wozu sie gerichtet hätten. Dann hätte kein Mensch durch ihn Schaden gelitten. Ist das nicht richtig gefoltert?“

„Nun ja, das mag ja sein.“ Lewen begann sichtlich nervös zu werden.

„Ja, statt aber Deine Schulden abzutragen, nimmst Du die letzten Groschen und kaufst Dir dafür eine Menge Material, von dem Du weißt, daß es nie zur Verwendung kommen wird. Aber noch viel seltsamer ist es, daß all der Kram nachher auf der Auction von jemand für fünfzigtausend Kronen angekauft wurde, — und dieser Jemand war ein Strohmann der Firma Schmidt & Co.“

„Woher weißt Du —?“ Der Ingenieur fuhr vom Sofa empor, aber der Kaufmann winkte abwehrend mit der Hand.

„Ruhig, mein Junge! Ich erfahre alles was mich interessiert, verstehst Du wohl? Auf diese Weise verdienst Du bei dem Geschäft — sagen wir fünfundsiebzigtausend Kronen.“

„Dreißig“, entgegnete der Ingenieur mit plöblicher Stille. „Das Risiko für mich war ja größer, und dazu kam eine gewisse moralische Verantwortung.“

„Das bedeutet also außer den fünfundsiebenzigtausend noch zweitausendhundert für die moralische Verantwortung.“ Der Großkaufmann lächelte leise. „Nun, und wieviel wird es diesmal?“

„Ungefähr doppelt soviel, denke ich.“ Der Großkaufmann nickte, indem er den Koffer mit einer Art von Befriedigung betrachtete.

„Alle Achtung, — vorausgesetzt, daß Du mit heiler Haut davonkommst. Aber das zweite Mal ist das schon schwieriger. Jedenfalls will ich meine fünfzigtausend Kronen wiederhaben.“ Sein Ton wurde mit einem Male hart und entschlossen.

Jewens Gesicht bedeckte sich mit einer schwachen Röte. „Ich habe keine fünfzigtausend Kronen. Warum warst Du so töricht, sie mir zu borgen, Onkel, obwohl Du so scharfsinnig warst?“ Das klang fast unverschämte.

„Meinst Du wirklich, daß ich es aus reiner Dummheit tat? Nein, mein Junge, aus Dummheit tut Moritz Salomonson nichts. Es war pure Freundschaft, oder nennen wir es Verwandtschaftsgefühl. Und ich wußte sehr gut, daß ich das Geld auf irgendeine Weise wiederbringen würde. Ich konnte ja immer darauf rechnen, sie Dir von Deinem Gewinn abzuleihen.“

Der Ingenieur schraf zusammen. „Nein, Du brauchst deshalb nicht so erschrocken auszufallen. Ich weiß einen viel besseren Ausweg, aber dann sag Du später auch mir wieder, daß ich nicht für meinen Nächsten tue, was ich kann.“

„Was ist das für ein Ausweg?“ entgegnete sein Neffe kurz. „Ich sage Dir nichts weiter, als daß Du fünfzigtausend Kronen von meinem Freund, dem Konsul Jungferm borgen mußt — gegen Aktien der neuen Kabbastgesellschaft.“

Der junge Mann sprang vom Sofa auf. „Onkel, Du bist bei Gott ein Mordsgenie!“

„Nein“, erwiderte sein Onkel mit ruhiger patriarchalischer Würde, „aber ich bin nicht so kindisch, daß ich mein Geld verlieren will. Auch halte ich es für angemessener, einen Christen bezahlen zu lassen, und nicht einen Juden.“

Sein Gesicht nahm einen ganz eigentümlichen Ausdruck an, indem er das sagte. Anton Wylström würde gelacht haben, in seinen schwarzen Augen glühte etwas, das an den roten Schein einer Fackel gemahnte.

„Wir treffen uns hier alle drei um acht Uhr abends. Du bringst die Aktien mit, verstehst Du wohl? Außer den fünfzigtausend Du noch zwanzig mehr mitnehmen. Das ist eine andere kleine Sache, die ich mir ausgedacht habe.“

„Was denn?“ fragte der Ingenieur eifrig. „Das erfährst Du noch. Es ist mir ganz zufällig eingefallen.“

Der Großkaufmann erhob sich, und die beiden Herren verließen das Zimmer. Gerade als Salomonson die Tür hinter sich abschloß, sah Irma an der Haustür vor. Sie hatte frische Farben, als sie ins Haus trat, und sah wunderhübsch aus. Ihren Vater begrüßte sie mit einem Küsschen, als sie aber den Ingenieur gewahrte, verhärtete sich ihr Anblick zu einem mißvertrauten, bösen Ausdruck. Es sah aus, als ob sie ruck nach oben ellen wollte, aber ihr Vater trat vor und reichte ihr die Hand.

„Guten Tag, Irma.“ „Ach so, Du bist da“, erwiderte sie statt einer Begrüßung, indem aber doch seine Hand.

„Bist Du ausgedacht?“ „Ja.“

Irma verschwand nach oben. Jewens bläute ihr mit einem überbordenden Ausdruck in seinen schmalen, glühenden Augen nach.

„Küsse Irma wird mit jedem Tag hübscher“, sagte er zu Salomonson.

„Ja, sie entwickelt sich zu einer Schönheit“, erwiderte dieser mit einer gewissen Kälte und verabschiedete den Neffen dann mit einem etwas herablassenden Händedruck.

„Schlag acht Uhr bist Du also hier.“ (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Steschberger Stadttheater.

Nach Wagner, dem urdeutschen Meister, kam am Dienstag Ambrosio Thomas, der Franzose, mit seiner „Mignon“ an Gehör. Im Reiche der Kunst gibt es keinen Erbfeind. Demnach haben wir Deutsche schon während des Weltkrieges gehandelt. Und so werden wir es auch in Zukunft halten. Wir werden das Schöne und Gute suchen, wo wir es finden. „Mignon“ ist gewissermaßen auch in unseren geistigen Besitz übergegangen. Nicht seines Textes wegen; obgleich der nach unserm Altmeister Goethes Roman „Wil-

helm Meisters Lebrjahre“ bearbeitet wurde. Angestrichelt nach französischem Geschmack wäre der geeigneterer Ausdruck. Was wurde unter den Händen der Herren Michel Carré und Jules Barbier aus diesem Weltbild, diesem breiten, wellenreichen, rauschenden, durchsichtigen Strom des Lebens, wie Bismarck den Roman nennt! Greid Coumods „Margarete“ eine sentimentale Liebesgeschichte mit den üblichen Ehepaarheldinnen und -helden. Nur „Mignon“, nebst dem Gretchen eine der rührend lieblichsten Schöpfungen Goethes, konnte auch diese Bearbeitung nichts von ihrem Zauber rauben. Und darin mag das Wohlgefallen des deutschen Volkes an diesem fremden Werke einestells begründet liegen. Zum andern aber in der Musik von Ambrosio Thomas. Das ist französische Kunst von feinsten Prägung. Während in der Fülle der Melodie reizvoll verzerrt, von feinsten Reiztheit in der Durcharbeitung. Aber mehr blendend als wärmend, nicht unser Ohr umschmeichelnd in wohligen Lauten, als unsere Seele ergreifend zu tiefem Mitgefühl. Nur in dem Liebes „Kunst du das Land“ erklingen auch für uns echte Töne der tiefen Sehnsucht nach dem schönen Süden.

Die Aufführung des recht schwierigen Werkes bestätigte den durch die erste Vorstellung gewonnenen hoffnungsvollen Eindruck. In Fri. O'Brien — übrigens einer ehemaligen Schülerin unseres Abzweigs — lernten wir ein recht vielversprechendes Talent kennen. Ihr Organ, in allen Tagen fröhlich und fastvoll, ist von blühender, dunkler Farbe und sehr angenehmen Wohlklang. Die ruhige Tongebung und die deutliche Aussprache verraten die gute Schulung. Müde los füllte die Stimme den großen Raum. Ihr Spiel zeigte Vertiefung und Bühnensichere Gewandtheit. Darin konnte Herr Sternberg als Wilhelm Meister noch nicht mit. Er war noch ziemlich unklar in seinen Bewegungen. Dagegen verdient die gesangliche Seite vollste Anerkennung. Seine Stimme, von ausgebrochen lyrischem Charakter, besitzt edlen Klang, schöne Rundung und fleißigste Höhe. Auch er singt ruhig und spricht deutlich aus. Als Wilhelmine gastierte Fri. Kwikus. Eine ganz reizende Erscheinung. Von zartem Reiz, leicht ansprechend und biegsam auch ihr Sopran; aber nicht kräftig und tragfähig genug für die eigenartigen, adäquaten Verhältnisse unseres Raumes. Darunter litt auch die große Arie der Titania, die deshalb nicht zur elektrifizierenden Prabour-Arie wurde. Die Veränderungen wurden sauber ausgeführt. Herr Engelhardt war ein recht guter Lothario, Herr Mann ein lösslicher Labret, Herr Kubahn ein temperamentvoller Barno und Herr Sellig ein gut komischer Friedrich. Die Spielleitung des Herrn Kubahn hatte für hübsche Bühnenbilder und lebhaft bewegte Massenszenen gesorgt. Recht nett wirkte der gräßliche Tanz der reisenden Jigenerinnen. Am Dirigentenpult sah Herr Herz, der sich ebenfalls als feinsinniger, verständiger u. umsichtiger Leiter bewährte. Recht am Kapfen die schwierigen Ensemblestücke. Das Orchester hat durch Dinzmann eine ganz eine recht begünstigende Bereicherung gewonnen. Es spielte tönend schön und gewandt und diente nach der prächtigen Overture besonderen Beifall entgegennehmen. Das Haus war wieder ausverkauft.

ok. Der Zusammenbruch des öffentlichen Wetterdienstes. Der öffentliche Wetterdienst hatte in Deutschland vor dem Kriege einen hohen Ruf gewonnen. Im Kriege ist dieser öffentliche Wetterdienst der Privatverwaltung mehr und mehr vernachlässigt worden; seit dem Waffenstillstand ist er völlig zusammengebrochen. Die täglichen Nachrichten aus dem feindlichen Ausland, die für die Wetterbestimmung so wichtig waren, blieben aus; auch aus neutralen Ländern trafen die Berichte verspätet ein. Selbst aus dem Inland und dem verbündeten Ausland wurden die Mitteilungen immer spärlicher. Dazu kam, daß ein großer Teil des eingearbeiteten Personals der Wetterdienststellen im Felde tätig war. Dagegen nahm der militärische Wetterdienst einen ungeahnten Aufschwung. Die Hoffnungen, daß dieser vorzügliche Wetterdienst in den Friedenszeiten beibehalten und noch weiter ausgebaut werden würde, wurden aber auf das grausamste enttäuscht. Durch das Versagen der Drahttelegraphie, das im letzten Jahre immer härter hervortrat, war die Grundlage jedes Wetterdienstes, die schnelle und sichere Verbreitung der telegraphischen Wetterberichte, zertrümmert. Die Verwendung von Wetterarten wurde durch den unspätlichen Verkehr der Bahnzüge fast unmöglich. Bei der allgemeinen Verschlechterung des Papiers und der Druckmaterialien und der riesigen Preissteigerung wurde die Ausführung der Karten immer ungenügender, der Preis höher. Ein Frostwarndienst für den Handel mit leicht verderbenden Nahrungsmitteln ist kaum noch möglich, während doch gerade die Fürsorge des Wetterdienstes für die Aufbewahrung und Erhaltung der Nahrungsmittel so notwendig gewesen wäre. So befindet sich gegenwärtig unser öffentlicher Wetterdienst im traurigsten Zustand; es besteht aber die Hoffnung, daß diese notwendige Organisation wieder aufgebaut werden wird.



Tagesneuigkeiten.

Erschossener Mörder. Der Verbrecher Max Wolff, der, wie gemeldet, in Braunsdorf im Kampf mit Polizeibeamten erschossen wurde, hat, wie jetzt festgestellt wurde, am 6. April in Lübbenau im Spr.-wald einen Doppelmord verübt. Ihm fielen zwei Kaufleute zum Opfer, denen er insgesamt eine Summe von 200 000 Mark abnahm. Auf seine Ergreifung waren 3000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Revolverschüsse bei einem Fußballspiel. Bei einem Fußballwettspiel in Viareggio in Italien mußte die Polizei bei Streitigkeiten zwischen den Spielmannschaften einschreiten. Es fielen Revolverschüsse, durch die eine Person getötet wurde. Die Menge entwarfnete die Karabinieri, durchschnitt Telegraphenbrände und konnte erst wieder zur Ordnung gebracht werden, als die Polizei Verstärkungen erhielt.

Die Ausführung der neuen Reichsbriefmarken. Die neuen Reichsbriefmarken werden nun doch nach dem Urteil der Preisrichter angefertigt. Von Münchener Künstlern ist beteiligt: Willy Geiger, der den Auftrag erhalten hat, die 5-, 10-, 20- und 30-Pfg.-Marken auszuführen, und Edwin Scharf, dem die Ausführung der 5-Mark-Markte übertragen ist.

Bierstreik. In Braunschweig beschloß eine aus allen Teilen des Landes besuchte Gastwirtsversammlung, die bei den Wirten noch vorhandenen Biervorräte so zu verteilen, daß mit dem 10. Mai in allen Gastwirtschaften des Landes Braunschweig der Bierauschank eingestellt werde. — Auch in einer in Münster abgehaltenen, von 355 Wirten aus dem ganzen Regierungsbezirk Münster besuchten Versammlung wurde beschlossen, den Bierstreik zu erklären. Die Wirte wollen das noch vorhandene Bier auswärts, neues zu den erhöhten Preisen aber nicht mehr beziehen. Die anwesenden Vertreter erklärten sich für strengste Durchführung des Streikes.

Vatermord und Brandstiftung. Seit acht Tagen wurde in Hördorf bei Meerane i. Sa. der 60 Jahre alte Fabrikweber Engelmann vermißt. Jetzt wurde die Leiche des Vermissten mit eingeschlagenem Schädel in einem Kleiderschrank seines Hauses entdeckt. Als Mörder wurde der 19 Jahre alte Sohn des Erschlagenen verhaftet, der seinen Vater nach einem Wortwechsel mit einem Beise getötet und die Leiche in dem Schrank versteckt hatte. Der Mörder hatte außerdem versucht, das Haus in Brand zu stecken, um die Spuren seiner Tat zu beseitigen.

Der Doppelraubmord bei Müncheberg. Am letzten Freitag sind in einer Kiefernhecke an der Chaussee Damsdorf-Müncheberg zwei männliche Leichen entdeckt und ausgegraben worden. Wie die behördlichen Ermittlungen ergaben, handelte es sich um zwei russische Kriegsgefangene, die offenbar feinerweise aus dem Gefangenenlager Müncheberg geflüchtet sind. Die Obduktion der beiden Leichen, die gestern stattgefunden hat, hat die Annahme, daß die beiden Russen ermordet worden sind, bestätigt.

Streitdrohung der belgischen Gastwirte. Die Inhaber der Kaffeehäuser, Hotels und Gastwirtschaften in ganz Belgien stellen die Schließung ihrer Unternehmungen in Aussicht, um die Aufhebung des Alkoholverbotgesetzes zu erzwingen.

Explosion einer Kältemaschine. Im maschinentechnischen Laboratorium der Technischen Hochschule Charlottenburg explodierte der Kessel einer neuen Kältemaschine. Hierbei wurden zwei Monteure der Auer-Gesellschaft getötet und einer verletzt.

Letzte Telegramme.

Die Vorverhandlungen.

× London, 6. Mai. Vor der Konferenz in Spaa werden sich die Verbandsmächte in London über die Ausführung des Friedensvertrages verständigen, soweit sie die Wiedergutmachung und die Abrüstungsfrage betreffen. Der endgültige Vertrag der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung wird am 21. Mai festgesetzt werden.

Paris, 6. Mai. Der Petit Parisien erfährt offenbar halbamtlich, daß die deutschen Vertreter in Spaa nicht die Höhe der Entschädigungssumme zu erörtern haben werden. Diese werde ohne ihren Zutritt festgesetzt werden. Man spricht von vorläufigen Jahressummen für etwa 5 Jahre, um in dieser Zeit die endgültigen Wiedergutmachungen zu bestimmen.

Süddeutsche Sondervertreter in Spaa?

× Berlin, 6. Mai. Von den süddeutschen Regierungen ist bei der Reichsregierung der Antrag eingegangen, besondere Vertreter für die süddeutschen Staaten zu den Besprechungen der Alliierten in Spaa zu entsenden.

Deutschland im Obersten Rat?

× Rotterdam, 6. Mai. Die Tempsmeldung über eine bevorstehende Aufnahme Deutschlands in den Obersten Rat wird in

London nicht ernst genommen. Morningpost, Times und Daily News versichern in Uebereinstimmung, daß an amtlicher Stelle nichts davon bekannt ist, daß die Alliierten beabsichtigen sollten, die Aufnahme Deutschlands in den Obersten Rat vorzubereiten. Neuter gibt die Tempsmeldung überhaupt nicht wieder.

Die Aufteilung Schlesiens.

wb. Paris, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Obersten Rates erklärte Sir Charles Warling, der Vorsitzende der internationalen Kommission für die Volksabstimmung in Schleswig, daß die Delegierten der internationalen Kommission sich über die Festlegung der Grenzlinien vollkommen einig seien. Darnach sei die Kommission einig, die erste Abstimmungszone Dänemark zuzuschreiben. Die zweite Abstimmungszone wollen die Engländer und Schweden Deutschland zusprechen, der französische und norwegische Delegierte dagegen schlagen vor, vier Kreise Dänemark zuzuschreiben, den Rest bei Deutschland zu belassen. Die gesamte Kommission aber habe die Aufmerksamkeit des Obersten Rates auf die schwierige Lage gelenkt, in der sich die dänischen Bewohner in der zweiten Zone befinden würden. (Und die Lage der Deutschen in der Dänemark zugesprochenen Zone?)

Die Besetzung Nordschlesiens.

wb. Berlin, 6. Mai. Wie dem „Tag“ aus Hensburg gemeldet wird, ist die Besetzung der ersten Zone gestern durch die Dänen erfolgt. 250 Mann Infanterie trafen in Tondern ein, zwei Kompanien in Hadersleben, außerdem wurden noch Truppen von einem Küstenpanzer gelandet. Es fanden überall feierliche Empfänge statt. Ein königlicher Erlaß fordert auf, den Einheimischen mit Höflichkeit und Takt zu begegnen.

Ein französischer Soldat als Mörder verurteilt.

wb. Steinvik, 5. Mai. Das französische Kriegsgericht verurteilte den Soldaten Pesenti wegen Ermordung des Eisenbahnbeamten Blasel zu 10 Jahren Zwangsarbeit, Deportation und Aberkennung der Ehrenrechte.

Sicherheitswehr oder Reichswahr?

§§ Münster, 6. Mai. Nach einer Zeitungsmeldung soll die Reichsregierung sämtliche Reichswehrtruppen aus dem Ruhrgebiet zurückziehen und die Aufrechterhaltung der Ordnung der Sicherheitspolizei unter Führung des Oberpräsidenten übertragen. Die Sicherheitspolizei soll aus allen Teilen Deutschlands zu diesem Zwecke zusammengezogen werden. Diese hat sich jedoch dagegen erklärt, weil sie nur für bestimmte Bezirke angesetzt ist.

Neue Lohnforderungen.

× Berlin, 6. Mai. Die Berliner Industriearbeiter sind in neue Lohnbewegungen getreten. Kommende Woche finden in allen Betrieben Versammlungen statt, in denen die Höhe der neuen Lohnforderungen festgesetzt werden soll. In den Gewerkschaften spricht man von einer durch die Verteuerung notwendig gewordenen Verdoppelung und Verdreifachung des jetzigen Lohnniveaus.

Die Folge des Schifferkreises.

ib. Dresden, 6. Mai. Infolge des Streiks der Binnenschiffer ist in Dresden bereits Knappheit in Kartoffeln eingetreten. Im Hafen von Riesa hat die technische Nothilfe im Schutze des Militärs die Ausladung der Lebensmittelschiffe übernommen. Die Kohlenlieferung ist durch den Streik ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Die Schweiz gegen Rapp.

Bern, 6. Mai. Wie verlautet, hat Rapp, der zur Zeit in Schweden als politischer Flüchtling weilt, beabsichtigt, sich in die Schweiz zu begeben, doch ist gegen ihn von der Schweizer Polizei die Einreisepatente verhängt worden.

Massenändigungen von Fernsprechanschlüssen.

× Berlin, 6. Mai. In einer Versammlung von Fernsprechteilnehmern, insgesamt 2500, soll die Kündigung ihrer Fernsprechanlüsse wegen der neuen Gebührenerhöhung beschlossen worden sein.

Amerika und der Friede.

Paris, 6. Mai. Nach einer Washingtoner Meldung haben sich jetzt auch die demokratischen Senatoren für die Wiederherstellung des Friedenszustandes mit Deutschland und Oesterreich erklärt.

Wolfschweifen - Niederlage.

× Rotterdam, 6. Mai. Der Matin meldet: Die rumänischen Truppen haben 20 Kilometer östlich von Rischnew die Wolfschweifen durchbrochen. Tirazpol ist von den Rumänen besetzt.

Erdbeben.

wb. Josenheim, 6. Mai. Die hiesige Erdbebemarte stellte gestern nachmittag ein Erdbeben in kürzerer Entfernung fest. Der Herd des Bebens scheint die Schweiz zu sein.

Briefmarkenfälscher.

3. Berlin, 6. Mai. Die Polizei hat einen Kaufmann namens Müller und zwei Gebrüder Lotter, der eine Dentist, in Düsseldorf und der andere Techniker in Saarbrücken, wegen Briefmarkenfälschung festgenommen. Diese Leute haben größere Geschäfte mit gefälschten Briefmarken betrieben.

Berliner Börse.

14. Berlin, 5. Mai. Die als Wechselwirkung der an der Auslandsbörse fortwährenden Erholung des Marktkurses sich hier vollziehende weitere wesentliche Abschwächung der ausländischen Devisenpreise, welche zu einer erneuten Positionslösung führten, und die Rückstellungen vor einem Uebergreif der Streikbewegung der Bankangestellten auf Berlin, waren in ihrer Gesamtheit die Veranlassung zu einer ziemlich erheblichen Entwertung an der Börse. Da bei der bevorstehenden Geschäftsunlust die Kaufkraft nur gering war, konnten die ansehnlich nicht ganz unbedeutlichen Werte nur zu teilweise wesentlich ermäßigten Kursen Aufnahme finden. Die Kurseinbußen betragen in der Regel 5 bis 10 Pro-

zent, auch vereinzelt 25 Prozent für Valuta-Auslands- und Kolonialwerte erreichten die Schwankungen 60 bis 90 Prozent. Der bisher widerstandsfähige Bankaktienmarkt schloß sich der rückläufigen Bewegung an. Heimische Werte zeigten wiederum feste Haltung. Oesterreichische und ungarische Werte waren preisbal- tend, mexikanische stärker rückgängig. Die matte Haltung prägte sich bei stillem Geschäft im Verlaufe stärker aus, namentlich bei Valuta- und Kolonialwerten.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location (Wien, Holland, Schweiz, etc.), Date (4. Mai), and Exchange Rate (381.38 Kronen, etc.).

Kurse der Berliner Börse.

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices, including categories like '4.5', '5.5', '4.8', '5.8'.

Wöchentliche Bekellungen für 1/4-1/2 Zentner prima Weissfische

Table listing weekly orders for fish products with columns for item names and prices.

Weisse Damenschuhe

Halbschuhe mit Doppelpf. oder Kreuzspangen, aus weiß. Leinen, Ledersohle, Paar M. 65, schwarze M. 60. Bei Angabe der Schuh-Nummer Versand gegen Nachnahme. Marie Winter, Dunsau, Gnadenberger Str. 3.

5 Stück steinerne Zaunsäulen

2,30 m lang, zu verkaufen Buchwald Nr. 109.

Grüne Plüschgarnitur

(Sofa, 2 Sessel, Mahag. Holz), großer Teumeau mit Marmorplatte sof. zu verkaufen. Off. u. S 54 an die Geschäftsstelle des Schön. Anz., Schönau 9.

Latten

Etwa 400 Meter gebrauchsfertige gebe billigt ab. Selbige sind 1x zu Möbelverklagen f. Umzug verwandt word., bezgl. 6 bis 8 starke Kisten. Besichtigung schnellstens erbeten. Schild, Ober-Schreiberhan, Gartenweg.

Lehmziegel

verkauft Selzer, Ziegelei, Dersdorf.

Gelegenheitskauf! F. neue Singer-Nähm.

(versenbar), sticht, stopft, preiswert zu verkaufen Markt 42. Telef. 689.

1 Sofa und 1 Bettstelle zu verkaufen

Mühlgrabenstraße 2, Sinterhaus, part.

Zwei Kostüme

f. 1a. Mädch., wen. gett., reine Wolle, für 280 und 350 M. zu verkaufen Franzstraße 15, I.

Zu verkaufen 1 K. Polyphon f. 150 M.

Ano. u. B 420 an den Voten erb.

Von Spiller bis Langwoller habe ich eine woll. und eine leberne Pferde- decke, einen Reifermantel und einen Sack mit Pferdefutter verloren. Der ehrliche Finder wird um Rückgabe gegen sehr gute Belohnung gebet. C. Dallmann in Spiller.

Achtung! Der eine unter den Herren, welcher das Jackett am Montag Abend aufhob, wird ers. belohnt gegen Belohn. in Sirscha., Lichte Burgstr. Nr. 14, part., abzugeben.

Die Fischerei im hiesigen Dorfbach

soll am Sonnabend, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Gerichtsresthau öffentlich meistbietend verpachtet werden. Dohnsdorf, Nr. Schönau, den 4. Mai 1920. Der Gemeindevorstand, Steischer.

Aufruf!

Gesucht wird der künftige Albert Ritzke aus Angetendorf zw. einer ihm zustehenden Geldprämie. Zu melden in der Expd. des "Voten".

Zugelaufen grauer Hund mit weißer Kehle, Lederhalsband und weiß. Lab. Abzuholen Stiersdorf i. R. Nr. 215.

Tischler-Leim

kaufen laufend. Hirschbrgr. Holzindustrie W. Rudolph & Co.

Leim

jede Menge sucht zum höchsten Preis zu kaufen Erdmannsdorfer Möbel-Industrie. G. m. b. H., Erdmannsdorf i. R.

Karbid u. Oele.

Vertreter werd. aufgenommen. in Chem.-Techn. Produkten für Nr. Sirscha. Berg Sch., f. die Adresse Lauban und Göritz. Firma Adolf Glöckner jun., Chem.-Techn. Prod., Messersdorf, Bahnhofstraße 104.

Reisekino-Apparat

"Jea", wie n., Friedensware, Transformator, 80 Amp., neu, zu verkaufen. Restaur. Brauerei, Warmbrunn.

Tafelwaage

25 kg, geeichte Gewichte, automatische, sehr gute Personenwaage preiswert verkäuflich. Landhaus Reinsch, Schreiberhan.

Englische Drehrolle

fakt neu, mit 2 Tischen, sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Kaufmann Priescher, Nieder-Arnsdorf.

1 P. schw. D.-Halbschuhe (Gr. 38) sowie 1 P. vorgeschuhte hohe (Gr. 38) preiswert zu verk. Lichte Burgstraße 22, part.

Fast neuer ich. steif. Out, Gr. 56, u. Herr.-Umlege-Kragen (Weite 50) zu vk. Neue Herrenstr. 2, part.

1 m. Batistkleid, Uniformf. (Röde), Eisfärl., Kronl., Herren-Zylinder, Gasstehlampe, Stepp. zu verkf. Schießbahnstr. 3, I.

1 bl. Anz., 1 schw. Ufster, 1 R. br., neue Damensch. (37 1/2), 1 br. Damenmantel, 3/4 lang, n. Fla., verkäuflich. Off. u. O 429 an d. Bot.

Ein Fahrrad

zu kaufen gesucht. Czech, Verdienstr. Nr. 7.

Klappsportwagen

zu kaufen gesucht. Off. u. H. K., Cunnersdorf, Bergmannstraße 6, 1. E.

Einiger gut erhaltener Eisschrank

zu kaufen gesucht. Off. u. O 418 an d. "Voten" erb.

Rohe Felle

ff. zu jetziger Tagespreis. Lichte Burgstr. 6, Stb. II. 1 Hfl. tabell. Burschen-Anzug gegen eine kompl. gute Summibereifa. für Fahrrad zu tauschen gef. Offerten unter N 428 an den "Voten" erbeten.

Schlafzimm.-Einrichtung

hell oder dunkel, privatim zu kaufen gesucht. Offerten unter L 448 an d. Erped. d. "Voten" erb.

Älterer, noch gut erhalt. Kinderwagen zu verkaufen Linkestraße 32, part.

Fast neuer Kleiderschrank zu verkaufen Alte Herrenstr. 9, I, link3.

Nähm., gut n., B. u. W., billig zu verkaufen Linkestraße 24, 2. Etage.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik "Was Stad. und Provinz": Haupt-Redakteur: Hans Werth für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Anzeigen: Direktor H. Ritzke. Verlag und Druck: "Voten-Betriebs-Gesellschaft", "Voten aus dem Riesengebirge" (H. Ritzke), Rumbach im Riesengebirge 1. 24.

Ihre Vermählung zeigen an
Gustav Haase u. Frau
 Anna, geb. Richter.
 Krummhübel, den 6. Mai 1920.
 z. Zt. auf Reisen.

Statt Karten!
 Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Ruth mit Herrn Dr. med. **Erich Eichhoff**, Volontär-assistent der chirurgischen Universitätsklinik Breslau, beehren sich hierdurch anzuzeigen
 Hirschberg I. Schl., im Mai 1920
 Oberstabsarzt Dr. **Jaeschke u. Frau**
 Elisabeth, geb. Kluge.

Meine Verlobung mit Frä. Ruth Jaeschke, ältesten Tochter des Herrn Oberstabsarzt Dr. Jaeschke und seiner Frau Gemahlin Elisabeth, geb. Wagn, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
 Breslau, Tiergartenstr. 66, im Mai 1920.
 Dr. med. **Erich Eichhoff**,
 Volontärassistent der chirurgischen Universitätsklinik Breslau.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gemordenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Gustav Wallwiener u. Frau Elsa, geb. Beier.
 Hirschberg, 5. Mai 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so großem Maße zuteil gewordenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Hermann Hinke und Frau
 Rosa, geb. Conrad.
 Hartau, im Mai 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Richard Kahl u. Frau Bertrud, geb. Braitor.
 Steinsieffen, 3. Mai 1920.

Statt Karten!
 Anlässlich unserer Vermählung sind uns so viele Geschenke und Gratulationen zuteil geworden. Hiermit danken wir allen Gebern und Gratulanten auf das herzlichste.
Max Naumann u. Frau Elisabeth
 geb. Hechenbleitner.
 Steinseiffen, den 1. Mai 1920.

Mittwoch früh verschied nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Hausbesitzer und frühere Fabrikarbeiter
Franz Schökel
 im Alter von 76 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.
Schiba u., den 5. Mai 1920.
 Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Am Dienstag, den 4. Mai, entschlief nach langem, schweren Leiden
Pastor i. R.
Niebuhr.

Durch 28 Jahre gehörte er unserem Verein als Vorstandsmitglied an, davon den größten Teil als Leiter des Vereins. Seine unermüdlige Schaffenskraft, sein immerfreudiges Gottvertrauen haben die Arbeit des Vereins in guten wie in schweren Zeiten gefördert. Gott segne das Werk seiner Hände auch über seinen Tod hinaus.

Der Verein für Gemeindekrankenpflege und Kleinkinderschule.
 Baronin von Sedendorf. Pastor Lic. Warlo.

Gestern starb in Hirschberg unser lieber Onkelbruder,
 Herr Pastor prim. i. R.
Hermann Niebuhr
 im 69. Lebensjahre.
 Von 31 Amtsjahren war er 23 Jahre Pastor in Hirschberg, bis er wegen zunehmender Kränklichkeit in den Ruhestand trat. Seiner Gemeinde war er ein treuer Seelsorger und uns ein lieber Freund. Wir bewahren ihm ein dankbares Andenken. Er ruhe in Frieden.
 Hirschberg, den 5. Mai 1920.

Die evangelischen Geistlichen des Kirchenkreises Hirschberg.
 Sebald, Superintendent.

Mit dem am 4. Mai heimgegangenen
 Pastor prim. emer.
Hermann Niebuhr
 ist unserem Verein ein langjähriges Vorstandsmittglied, ein verdienstvoller Beamter und ein warmer Freund dahingeshieden, dem wir ein treues Andenken bewahren werden.
Gustav Adolf-Kreisverein Hirschberg.
 Geheimrat Professor Dr. Rosenberg.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.
 Am Mittwoch, den 5. Mai, nachmittags 4 Uhr verschied sanft nach längerem, schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden mein lieber, treuer Gatte, unser guter Vater, Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, des
 Realgutsbesitzer

August Frömberg
 im besten Mannesalter von 46 Jahren.
 Dies zeigen schmerz erfüllt an die trauernden Hinterbliebenen.
 Mohrlach, den 6. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Mai 1920, nachmittags 1½ Uhr statt.

Ernstgemeint!

Anst. Witwer, Landw. u. Prof., Ende 40er J., ev., sehr solide u. gut. Char., 30 000 M. Verm., wünscht mit ält. Fräul. od. Witwe in Briefwechsel od. Heirat zu treten. Einheirat in Land- od. Gattwirtsch. sehr angenehm. Offert. unter E 442 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Junge Witwe, kinderlos, gute Fam., Herzengüte, guter Charakter, Geschäft und gem. Heim, möchte sich wieder verheiraten mit streblam., tücht. Geschäftsm. Zuschr. unter H 8128 an die Expedition des „Boten“.

Junger Mann, Akademiker, vom Lande, wünscht in Dame im Alt. von 20—24 J., aus gut. Hause, wechsl. Heirat in Briefwechsel zu treten. Anonym wechsl. Diskr. Ehrensache. Off. m. Bild unter E 437 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Witwer, 60 J. in dauernd. Stell., sucht dast. Lebensgefährtin mit etw. Vermögen wechsl. Heirat fern zu lernen. Angebot unter H 229 postlagernd Warmbrunn erbeten.

Privat-Kindergarten
 Cavalierberg 3.

Anmeld. 3—7jähr. Kinder werden idal. von 10—11 Uhr entgegengenommen. Näher. durch die Leiterin Luise Zimmermann.

Warnung!

Kate hiermit der Frau Kühn, Agnetendorf i. Riesengeb. ihre Bunge im Saume zu halten. Ich verleihe ihr tämtl. untwahr. Neuherungen über mich, andernfalls werde ich gerichtlich vor.
 Maria Pätzold

Bei Herrn Glasfellew Medner, Agnetendorf.

Verloren dr. Sportjacke 1.5. Warmbrunn, Schloßplatz. Geg. Bel. abzugeben Hirschberger Zeitung.

Entlaufen

Junger brauner Hund mit Halsband und Kette. Gegen Erstattung der Unkosten u. Futterkosten abzugeben.
Hugo Haisch,
 Friseur,
 Nieder-Schneiderei i. R.

Zugelassen i. Wolfshütten (wechslam.). Geg. Erstatt. d. Unkosten abzugeben. Hirschdorf Nr. 56.

Am 3. d. Mts., abends 10 Uhr, verschied nach schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein

Ernestine Matschke

im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen an die trauernden Hinterbliebenen.

Wahlweisen, Hartha, Friedersdorf, Kobischau.

Beerdigung: Sonnabend nachmittags 1 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle in Hirschberg aus.

Am 3. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden meine Wittwatterin, Fräulein

Ernestine Matschke

im Alter von 65 Jahren.

Während 14 Jahren hat sie mit vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit bis zu ihrem Tode meine Haushalt besorgt, wofür ich ihr über das Grab hinaus stets dankbar sein werde.

Wiener, Amtsgerichtsrat a. D.

Hirschberg, den 5. Mai 1920.

Dankagung.

Heimgelehrt vom Grabe unseres unvergessenen guten Vaters, drängt es uns, allen denen hiermit zu danken, die während der schweren Krankheit und beim Tode uns ihre herzliche Teilnahme erwiesen haben.

Sanz besonderen Dank gebührt Herrn Geh. Kommerzienrat Caro u. Frau Gemahlin, welche in der edelsten, hochherzigsten Weise uns in den schweren Tagen beigestanden; vielen herzlichen Dank auch den Angestellten und Arbeitern des Schlosses sowie den Gütern Roulinum und Schwarzbach, allen lieben Freunden und Bekannten, dem Gartenbau- und Privatärzner-Verein für die herrlichen Transparenzen, sowie Herrn Rektor Kahlke für die tröstlichen Worte am Grabe des lieben Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Anna Zimmerling

nebst Kindern.

Hirschberg, den 5. Mai 1920.

Die Wählerlisten

Für die am 6. Juni 1920 stattfindende Reichstagswahl werden vom 9. Mai bis einschließlich 16. Mai 1920 im Zimmer Nr. 7 des Rathhauses (1. Treppe) und zwar von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm. und von 3 bis 6 Uhr nachmittags zu jedermanns Einsicht ausliegen.

Einsprüche gegen die ausgearbeiteten Wählerlisten sind nach § 12 des Reichswahlgesetzes vom 27. April 1920 bis zum Ablauf der Auslegungsfrist — d. i. den 16. Mai 1920 — bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Hirschberg, den 6. Mai 1920.

Der Magistrat.

Freitag, den 7. Mai er., vorm. 10 Uhr

verleihe ich in Schmiedeberg, Dieterverammlung im Gasthof „zur Sonne“ eine große Menge Kleiderstoffe, verschied. farb. Tücher, Borten, Stickstoffe, Kinderkleider und andere Artikel meistbietend gegen sofortige Bezahlung öffentlich

Spiller,

Gerihtsvollzieher in Hirschberg.

Die von den städtischen Körperschaften beschlossene Abänderung der Gebührenordnung des Friedhofs vom 25. Juli 1917 und des Gebührentarifs für die Feuerbestattungsanlage vom 22. Januar 1915, die mit dem 1. April 1920 in Kraft tritt, hängt vom heutigen Tage ab bis 5. Juni 1920 im unteren Flur des Rathhauses zur Einsichtnahme aus.

Hirschberg, den 5. Mai 1920.

Der Magistrat.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Neuerungen für oder gegen die Ausdehnung des Bezirks der Schuhmacher-Zwangszinnung in Hirschberg auf die Ortsgemeinden Gotschdorf, Boderüllersdorf, Alt-Kemnitz, Neu-Kemnitz, Hindorf, Reibnitz im Kreise Hirschberg, sowie Boberstein und Rohrsch im Kreise Schönau a. R. schriftlich bis zum 5. Juni 1920 oder mündlich in der Zeit vom 15. Mai bis 6. Juni 1920 bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Neuherung kann während des angegebenen Zeitraumes werktätlich von 7—1 Uhr mittags in den Diensträumen des hiesigen Magistrats, Zimmer Nr. 9 des Rathhauses erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in den obgenannten Ortsgemeinden das Schuhmacherhandwerk hauptsächlich und selbständig betreiben, zur Abgabe ihrer Neuherung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erstfärbende der Ausdehnung des Innungsbezirks der Schuhmacher-Zwangszinnung zustimmt oder nicht, zulässig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitraumes eingehende Neuherungen unberücksichtigt bleiben.

Hirschberg, den 3. Mai 1920.

Der Kommissar

Dr. Weichlein, Stadttrat.

Bekanntmachung!

Von dieser Woche ab erfolgt während der warmen Jahreszeit die Fleischausgabe bei den Fleischern nur Sonnabends.

Hirschberg, den 5. Mai 1920.

Der Kreisaußschuß.

Cunnersdorf i. R.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr und die Rotenmannschaften, das sind alle arbeitsfähigen männlichen Ortsbewohner vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 40. Lebensjahre, soweit dieselben vom Feuerlöschdienst nicht abgelöst sind, und die Gespannpflichtigen befinden sich in den Tagen vom 7. bis 12. d. Mts. im Alarmzustand.

Wer zur Leistung verpflichtet ist und nicht erscheint, wird bei nicht genügender Entschuldigung unnothwendig bestraft.

Sämtliche Rotenmannschaften sammeln sich an den Gerätedörfern und zwar:

1. Abteilung Buchstabe A bis J am Steigerturm.
2. Abteilung Buchstabe K bis O am Spridenhaus beim Gemeindeamt.
3. Abteilung P bis Z am Spridenhaus im Oberdorf.

Cunnersdorf, den 6. Mai 1920.

Der Amtsvorsteher.

Esler.

Unser Klavierstimmer

und Techniker Herr Haude

kommt in Kürze nach Hirschberg

und Umgegend. Anmeldungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., Biegnitz.

Telefongebühren 1000.— M.

Anzahlung. Nebenstelle erheblich billiger. Auskunft erteilt Annoncen-Expedition H. Weiß, Hirschberg.

3 Strohhüte, 3 Nachtkad., 1 Uhr, 1 eif. Bettstelle zu verkaufen Schmiedeberger Straße 16, Dinterhaus dt. StraÙe 16, Dinterhaus dt.

Bekanntmachung.

Am hiesigen Sparrassenlokal liegt ein Verzeichnis der bei der hiesigen städtischen Sparrasse im Umlauf befindlichen Sparrassenbücher — ohne Namensangabe —, aus welchem der Bestand derselben am 1. Januar 1920 zu ersehen, zur Kenntnisnahme aus.

Den Inhabern von Sparrassenbüchern wird anbeimgestellt, von diesem Verzeichnis bis zum 20. Mai d. J. Einsicht zu nehmen.

Schönbach (Rabach),

den 29. April 1920.

Der Magistrat.

Sendler.

Im Handelsregister A Nr. 205 ist heut bei der Firma Wilhelm Parle, Bernsdorf (Kunath) eingetragen worden: die Firma ist erloschen.

Bernsdorf (Kunath),

den 27. April 1920.

Das Amtsgericht.

Große Möbel-Auktion.

Bettstellen, Schränke, Tische, Stühle etc.

Sonnabend, den 8. Mai,

nachmittags 4 1/2 Uhr,

hohenwiese Nr. 128.

Der Gemeindevorstand.

Doffmann.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 10. Mai, früh 8 Uhr,

soll nachfolgende Brennholz öffentlich meistbietend bez. Barzahlung verkauft werden:

Schlag an d. Dunsstirke:

ca. 62 Am. Stokholz,

Schlag an d. Dunsstirke:

ca. 27 Auhäulen,

Schlag im Ruckentoch:

ca. 33 Auhäulen.

Anfang an der Dunsstirke (Schlag).

Forstverwaltung

Kammerswaldau.

Diffe.

50 Mark Belohnung

demjenigen, welcher den Dieb meines Fahrrades

(Marke Brennabor Nr. 653 092) ermittelt. Belohnung wurde im Hofe der Kriegsgefangenen-Heimkehrstelle in Hirschberg,

Promenade 10, am 3. d. J., vormittags 10 Uhr, gestohlen. Besond. Kennzeichen: hellblauer Streif in den Felgen. Nachricht

bei W. Kriebel, Schmiedeberg im Riesengeb. erbeten.

Wir machen die Herren Gemeinde-
Vorstände aufmerksam, daß

Plakate,

betr. Verordnung über Sondergerichte gegen
Schleichhandel und Preistreiberei
im Druck erschienen sind.
„Bote aus dem Riesengebirge“.

Ein dunkelbl. n. Anzug,
mittlere Figur,
1 Berglas, 1 Kallierapp.
bill. zu vt. Duulle Burg-
straße 20, 1 Treppe vorn.

Einen gut erhaltenen
weißen Meisolen
verkauft
Wensel Sand Nr. 7.

Militär-Einheitsmantel,
n. u. v. Bahnhoff. 46, 1 r.

Gut erh. Wringmasch.,
Friedenshöhe, zu verlauf.
Mittel-Stondorf Nr. 18.

3 Arbeitshummeln
und ein englisch. Kummel
zu verkaufen
Mühlgrabenstraße 11, I.

1 Paar f. n. Herrenschuhe
Größe 38 zu verkaufen
Schützenstraße Nr. 35, I.

2 Kdr. Kinderwagen und
Sportliegewagen zu verk.
Mühlgrabenstr. 20, II. B.

**Kunstspiel - Pianella-
Piano**

(selekt.), fast neu, wenig
gebr., ganz mod. Konstr.
f. d. fest. Preis v. 28 000
Mark sof. zu verk. Off. n.
Z. 415 an d. „Boten“ erb.

**30
Schreibmaschinen**

bestimmt 15. bis 30. Juni
lieferbar, neu, mit
Sichtachricht habe
abzugeben; ab Berlin.
Anfragen auf Postlager-
karte Nummer 99
Hirschberg i. Schlesien.

Schwertfächer,
auch in ganzen Säulen,
kauft zu höchsten Preisen
gegen Vorzahlung
W. Kunzow, Dresden-
Modrich,
Strehleiner Straße Nr. 9,
Postkarte oder H. Muster
schicken.

Fast neuer
schwarzer Rosshaarhut
40 Mark,
Konzertzither m. Noten
75 Mark,
rosa Sommerkleid
150 Mark,
zu verkaufen Warmbrunn,
Wilhelmstraße 6.

Ein großer,
eiserner Waschkessel,
2 gr. Dampfbedarfen,
1 eis. handb. Kochherd,
1 Fahrrad mit Gummi
zu verkaufen
Haus Königin Luise,
Nieder-Schreiberhau.

Bestrautes Sommerjackett
für junges Mädch. u. ein
dunkler Anzug
preiswert zu verkaufen
Briesterstraße Nr. 8, 2. G.

Ein Bretterwagen
(Kastenwagen), fast neu,
14-20 Ztr. Tragkraft,
zu verkaufen.
Fleischern Paul Günther,
Schreiberhau i. Nsbg.
Tel.-Nr. 259.

Ein großer,
Stellmacherholz,
zu verkaufen.
Offerten unter T 433 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Holzbearbeitungsfabrik
und Tischlereien.
15 Festmeter Laubhölzer
aller Arten zu verkaufen.
Preisoff. V 413 „Bote“.

Gut erh. Kinderwagen
sofort zu verkaufen
Derisdorf Nr. 142.

Geflügelstall
mit 11 Begehähnern und
2 Hühnern
umfangreicher sof. zu vt.
M. Schönborn,
Hotel „Deutsches Haus“.

Ein netter
Kinder-Schreibpult,
verkefbar, gut erhalten,
preiswert zu verkaufen
Franzstraße 13, II rechts.

5m. Pelzkragen (Biber)
(eb. mit Mähe),
auch ein schöner, brauner,
fast neuer
Sommer-Anzug
für mittlere Figur zu verk.
Off. W 436 an d. „Boten“.

Ring, eht. Dukafengold,
mit großem Amethyst,
halb zu verk. Offert. unt.
K 447 an d. „Boten“ erb.

**Rund-
Eichen**
4-5 Festmeter, vorzährl.
Schlag.

Stellmacherholz,
zu verkaufen.
Offerten unter T 433 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Holzbearbeitungsfabrik
und Tischlereien.
15 Festmeter Laubhölzer
aller Arten zu verkaufen.
Preisoff. V 413 „Bote“.

Gut erh. Kinderwagen
sofort zu verkaufen
Derisdorf Nr. 142.

Ein großer,
eiserner Waschkessel,
2 gr. Dampfbedarfen,
1 eis. handb. Kochherd,
1 Fahrrad mit Gummi
zu verkaufen
Haus Königin Luise,
Nieder-Schreiberhau.

Bestrautes Sommerjackett
für junges Mädch. u. ein
dunkler Anzug
preiswert zu verkaufen
Briesterstraße Nr. 8, 2. G.

Ein Bretterwagen
(Kastenwagen), fast neu,
14-20 Ztr. Tragkraft,
zu verkaufen.
Fleischern Paul Günther,
Schreiberhau i. Nsbg.
Tel.-Nr. 259.

Holzbearbeitungsfabrik
und Tischlereien.
15 Festmeter Laubhölzer
aller Arten zu verkaufen.
Preisoff. V 413 „Bote“.

Gut erh. Kinderwagen
sofort zu verkaufen
Derisdorf Nr. 142.

Ein großer,
eiserner Waschkessel,
2 gr. Dampfbedarfen,
1 eis. handb. Kochherd,
1 Fahrrad mit Gummi
zu verkaufen
Haus Königin Luise,
Nieder-Schreiberhau.

Bestrautes Sommerjackett
für junges Mädch. u. ein
dunkler Anzug
preiswert zu verkaufen
Briesterstraße Nr. 8, 2. G.

Ein Bretterwagen
(Kastenwagen), fast neu,
14-20 Ztr. Tragkraft,
zu verkaufen.
Fleischern Paul Günther,
Schreiberhau i. Nsbg.
Tel.-Nr. 259.

Holzbearbeitungsfabrik
und Tischlereien.
15 Festmeter Laubhölzer
aller Arten zu verkaufen.
Preisoff. V 413 „Bote“.

Gut erh. Kinderwagen
sofort zu verkaufen
Derisdorf Nr. 142.

Achtung!
Gutes 3/4 Cello
geeignet für Schüler, steht
preiswert zum sofortigen
Verkauf.
Otto Deder, Birschberg,
Cavalierberg Nr. 7, 1. G.

Gofort zu verkaufen
Witten, Zinshäuser, kleines
Dönschen mit Garten,
kleines Geschäftshaus,
Bäckerei, Landwirtschaft
mit 10 Morgen Ader usw.
Anfragen bitte Nachporto
beizufügen.
Büro Gustav Kluge,
Schmieberg i. Riesengsb.
Ferntel 125.

Herren-Gehrockanzug,
f. neu, mittlere Figur, u.
eifilne Paar Schuhe
(Größe 42 und 43) zu vt.
Angebote unter N 450 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen
2 l. n. Mädch.-Strohüte
und Knabenstrophut
Warmbrunn, Birschberger
Straße Nr. 1, part.

Verkaufe fast neue
Mischmaschine, aut erb.
D.-Zugblätter, schöne
Milchleg., ca. 3 L. Milch.
1 B. neue Halbkiel, Gr.
27.
R. Andic,
Ziefbartmannsdorf.

**Fast neues Orchestron,
Polophon**
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter R 453 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verkaufe
braune Damenschuhe,
Gr. 37, fast neue Damen-
hute, Waiselde, f. schlanke
Figur, m. Damenstrophut,
1 Dbd. neue Wapoca-G.
Kästel, 6 B. Taschen, Wein-
gläser, verschiedene Bücher
aus d. Bücherei eines gef.
Lehrers. Off. unt. W 458
an d. Exped. d. „Boten“.

**Für Sattler
und Schuhmacher!**
Mehrere Sienelgeschirre
(Bruchblätter), die mit be-
schlagt sind und jetzt zum
Verkauf freigegeben sind,
verkaufe ich jetzt weit unt.
dem Lederwerte. Bunteich
habe ich einen Posten
neue u. geirag. Halbkiel,
Langschläfer u. Schnürsch.
zu verkaufen.
B. Söring, Markt Nr. 21,
vor dem Raiffeischank.

Achtung! 1 B. br. Damen-
schuhe, Gr. 40 (Sandarb.),
f. 200 M., da zu klein, eine
graue Dose, neu, Stoff zu
einem Burchenanzug sof.
zu verk. bei König, Markt
Nr. 10, Seitenhaus, 1. Et.

**Ein großer,
eiserner Waschkessel,**
2 gr. Dampfbedarfen,
1 eis. handb. Kochherd,
1 Fahrrad mit Gummi
zu verkaufen
Haus Königin Luise,
Nieder-Schreiberhau.

Bestrautes Sommerjackett
für junges Mädch. u. ein
dunkler Anzug
preiswert zu verkaufen
Briesterstraße Nr. 8, 2. G.

Ein Bretterwagen
(Kastenwagen), fast neu,
14-20 Ztr. Tragkraft,
zu verkaufen.
Fleischern Paul Günther,
Schreiberhau i. Nsbg.
Tel.-Nr. 259.

Holzbearbeitungsfabrik
und Tischlereien.
15 Festmeter Laubhölzer
aller Arten zu verkaufen.
Preisoff. V 413 „Bote“.

Gut erh. Kinderwagen
sofort zu verkaufen
Derisdorf Nr. 142.

Ein großer,
eiserner Waschkessel,
2 gr. Dampfbedarfen,
1 eis. handb. Kochherd,
1 Fahrrad mit Gummi
zu verkaufen
Haus Königin Luise,
Nieder-Schreiberhau.

Bestrautes Sommerjackett
für junges Mädch. u. ein
dunkler Anzug
preiswert zu verkaufen
Briesterstraße Nr. 8, 2. G.

Ein Bretterwagen
(Kastenwagen), fast neu,
14-20 Ztr. Tragkraft,
zu verkaufen.
Fleischern Paul Günther,
Schreiberhau i. Nsbg.
Tel.-Nr. 259.

Holzbearbeitungsfabrik
und Tischlereien.
15 Festmeter Laubhölzer
aller Arten zu verkaufen.
Preisoff. V 413 „Bote“.

Gut erh. Kinderwagen
sofort zu verkaufen
Derisdorf Nr. 142.

Kriegsanleihe kaut
gegen den
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwellen, Stadtgr. 16 r.

Rollwagen
40 Ztr. Tragkr., noch gut
erhalten, verkauft
Carl Aufsorge, Mauerer,
Warmbrunn.

Dobleseg. Sommerpaleot
(Coverc.), schw. Sommer-
paleot, aut erb., Gehrock-
Anzug, m. Hia., aut erb.,
8 m schw. Angustoff, 8 m
160 M., 1 P. n. Gebirgsch.,
Gr. 45, vt. Form, 1 Paar
Ladstiefel, Größe 45,
schmale Form, einmal ge-
traug., Herrenfahrrad, l. n.,
billig zu verk. Off. A 438
an d. Exped. d. „Boten“.

Hypothekengelder
von Privat und Banken
sehr günstig u. schnell bez.
Büro Hans,
Schützenplatz Nr. 4, 1. G.

12 000 M. Mündelgeld
im ganz. od. get. zu ver-
geben. Offerten unter
S 410 an die Expedition
des „Boten“.

10 000 Mark
in landw. Beitr. gef. Off.
u. A 416 an d. „Boten“.

36 000 Mark
1. Stelle sof. zu vergeben.
Off. B 417 a. d. „Boten“.

Geld
erhalten solb. Heute jeden
Standes (ohne Bürgen)
von 100-3000 Mark.
Offerten unter U 434 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche f. m. Landwirtsch.
100 000 Mark
auf gute 2. Hypothek acc.
gute Sicherheit sofort.
Offerten unter P 342 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Etwa Teilhaber mit 300
bis einige tausend Mark
bei sehr hoher Verzins. u.
Gewinnbet. gef. Off. u.
P 421 an den „Boten“.

Suche zur zweiten Stelle
25 000 Mark
mündell. a. Geschäftshaus.
Büro Schulz,
Krummhölzel im Rieseng.
Suche auch 8-10 000 M.

Auf 1. und 2. Hypothek
habe ich jederzeit
Kapital
auszuleihen.
M. Conrad, Hirschberg,
Kaiser-Friedrich-Strasse 15 a.

Grundstück
mit gutgeh. Galmirisch.
im Kreise Landeshut
trafikableber sofort zu
verkaufen.
Offerten unter S 433 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gesucht: Gasthof m. Saal
11. Bühne, l. frequentiert.
Lage zu pachten event. zu
kaufen. Preisnachb. bevorz.
Offerten mit Preisangeb.
unter G 334 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Gasthaus
in Brittwindorf, ca. 20
Morgen, trafikableber
zu verkaufen. Preis. erzieh
August Jädel,
Bernerndorf Nr. 22.

Kriegsanleihe kaut
gegen den
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwellen, Stadtgr. 16 r.

Kleinrentner,
bei einen sicheren und
guten monatlichen Ver-
dienst erzielen will, kann
sich an seit 24 Jahren
bestehender, mit Auslä-
gen überhäufigen Fabrik
mit 30-50 000 Mark
Milli betheiligen. Beste
Sicherheit geboten. Gef.
Angebote unter G 400 an
die Geschäftsstelle des
„Boten“.

Im Kreise Birschberg,
am Nechten in der Nähe
von Schmieberg, geilen.
Gast- od. Logierhaus
eb. mit Laden, oder auch
ein Geschäft
irgend welcher Branche zu
pachten, eb. bei nicht ekle
hoher Anzahlung zu lauf.
gekauft. Gefl. Angeb. u.
S 454 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Beste Kapitalkaufge!
Zonlager im R. Dunlax
sofort zu verkaufen. Teil
Zager ist sehr reichhaltig,
d. Ton sehr plastisch, stan-
sch zum Brennen i. Tem-
peraturen bis 1000 °.
Näher. durch M. Solken-
berger, Derisdorf i. R.
Post Warmbrunn.

Gute
gutes Hotel
od. Pension
in einem Orte m. fremd-
Verkehr
sofort zu pachten.
Hät. Kauf nicht auszu-
Agenten verbeten.
Dierische, Kirschberger 2.
bei Brandenburg a. O.
Wohngebiet Nr. 30.

Grundstück
mit gutgeh. Galmirisch.
im Kreise Landeshut
trafikableber sofort zu
verkaufen.
Offerten unter S 433 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gesucht: Gasthof m. Saal
11. Bühne, l. frequentiert.
Lage zu pachten event. zu
kaufen. Preisnachb. bevorz.
Offerten mit Preisangeb.
unter G 334 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Gasthaus
in Brittwindorf, ca. 20
Morgen, trafikableber
zu verkaufen. Preis. erzieh
August Jädel,
Bernerndorf Nr. 22.

In großem Maße mit viel Fremdenverkehr und Winterport ist ein **Geschäft**, an der Hauptstraße geleg., in Salanterie, Kurz- und Kolonialwaren, Lebensm., Tabak und Zigarren mit Einrichtung, Warenbesid. u. Wohnung weg. Todesfall bald zu verkaufen u. zu übernehmen. Erford. 25-30 000 Mark. Geil. Offerten erbittet Oswald Daine, gerichtl. Rechtsbeistand, Brädeberg (Lucis), Tel. 22.

Wegen Doppelbesides verkaufe ich mein herrlich. **Wohnhaus**

mit keinem Fabrikbetrieb im Riesengebirge, direkt am Gebäude 12 Morgen Acker, Wiese und Obstgärten. Preis 150 000 Mark bei mindestens 100 000 Mark Anzahlung. Uebergabe sofort. Offerten unter K 357 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Selbstkäufer! Ich suche eine Landwirtschaft von 20 Ma. ab aufwärts, mit Obstgärten u. Acker, od. Landwirtschaft mit Acker zu kauf. oder in solche einzubeziehen. Off. F 443 an d. „Boten“ erb.

Landgut mit meißem, gut. Wohnhaus, schönstem Boden u. viel, reich ob. fließend. Wasser am Hof, zur Anlage großer Geflügelzucht geeignet. Vorauszahlung. Offerten unter O 451 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wassermühle, 10-15 Zs. Leistung, modern eingerichtet, zu kaufen oder 50 Zs. u. darüber Leistung zu pachten gesucht. Erf. Kapital vorhanden. Ausführliche Angebote an E. Scheunert, Görlitz, Knauststr. 33. II.

Gute für sofort oder später in Páhn od. Umgegend **3 gute Landhäuser, Villen oder Zinshäuser**, auch ältere, bei hoher Ansehung, ev. Anzahlung, mögl. mit Garten, leuchtet für sol. eine Einzahlung von **15 000 Mark**

zu gutes Geschäftshaus. Karl Dornies, Páhn. Eamil. durch mich vermittelte Grundstücke, Gebäude etc. werden persönlich und abstrahiert im eigenen Interesse d. Verkäufers

Selbstrestaurant sucht sofort im Kreise Hirschberg oder Löwenberg **Landwirtschaft**, 50-100 Morgen, groß, sofort zu kauf. Große Anzahl. wird geleistet. Geil. Angebote u. M 427 an d. Exped. d. „Boten“.

Handarbeits- oder Lebensmittelgeschäft in Kleinstadt zu kauf. gef. Anerbieten unter G 356 an d. Exped. d. „Boten“.

Villa od. Klein., auf schönem Wohnhaus mit ca. 8-10 Zimm., Wasserleit., m. Gart., in fl. Stadt sofort zu kauf. gesucht. Off. u. A E 961 an Rudolf Woffe, Erfurt.

Selbstkäufer! sucht Haus mit Gemischtwarengeschäft, Obst- und Gemüseart., in fl. Stadt od. aröß. Dorfe, 15 000 M. Anzahlung. Geil. Zuschr. u. D 441 an d. „Boten“.

Hausverkauf. Das Hausgrundstück Hirschberger Str. Nr. 12 soll Mittwoch, d. 12. Mai, nachmittags 2 Uhr, von d. Erben an Ort und Stelle meistbietend verk. werden. Das Hausgrundstück besteht aus fünf bewohnb. Stüb. und Schalkstube, Keller, Gas- und Wasserleitung, auch Werkzeuge vorhanden. Dasselbe ist vor 30 Jahren neu erbaut worden. Uebernahmezahlung erfolgt. Max Renner, Greifswald, Hirschberger Str. 12.

Kirschen-Verpachtung. Freitag, den 7. Mai, vormittags 10 Uhr, werd. 3 Acker, getrennt, meistbiet. gegen Barzahlung verpachtet. Veranlassung Gut 63 Nd.-Wiesenthal bei Páhn.

Kirschen-Verpachtung. Dienstag, d. 11. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr, werden im Gasthaus die Kirschen des Gutes von Hölz, Kreis Löwenberg i. Schl., ca. 1800 Bäume, verpachtet. Die Beding. werd. im Termin bekannt gegeben. Derm. Vogl, Hölz,

Wer weist einem tüchtigen **Friseur** sichere Existenz nach Gebirgs- oder Badeort fl. Stadt, auch großes Kirchdorf, zur Nacht, ev. zum Kauf? Offert. mit B K 1162 an Rudolf Woffe, Breslau.



Bestimmt von heute Freitag früh ab steht ein **Schweine** bei mir zum Verkauf. Karl Eißler, Erdmannsd.

Erklaffiger Zuchtbulle gesucht, Schlag: schwarz-bunter, Stürle, Sprungl., aber nicht über 4 Jahre, desgleichen **einige Kühe** deselben Schlages. Angebote mit ausführlich. Angaben an **Domäne Neuboll**, Post Schmiedeberg i. N. Arbeitspferd v. 3 d. Wahl, darunt. ein gut einackf. Fackelocher, 2 N. alt, i. v. Kieselwaller, Dornsd. Sta. Tel. Hiltzberg 206.

Zu verkaufen **zwei Russenplärde**, tolle und feste Sieder. 8000 Mark, sowie **ein alter Plauwagen**. Telefon Nr. 34, Kaufung an der Kaybach.

Edle, tragende Stute, unter Gänger und Heber, geb. v. Beschäler Clanac, Oldenbg., verkauft Gut 63 Nieder-Wiesenthal bei Páhn.

Zwei Ziegenlämmer (6 Wochen alt) zu verkaufen. Döring, Curteiffen 3.

Ein **Dolland, Kaninchen-Nammler** zu verkaufen. Richte Butzke, G. Stü. II.

Junge Gänse kauft Stelzer, Ziegenfeld, Gerischdorf. Angebote mit Preis und Alter.

Eine Gans mit Gänserich zu verkaufen. Nieder-Verischdorf 109.

Einen Plauhahn verkauft O. Rudolph, Thalsdorf.

Junge Enten zu verk. Malwaldbau 146.

Zu verkaufen **Schneegute m. 3 Putenkühen**, 10 Tage alt, Pr. 140 Mt. Dornsdorf, Kunastweg 21.

Foxterrier-Rüde, 1 1/2 Jahre alt, schwarz auf Matten, verkauft Hugo Dalsch, Friseur, Nieder-Schreiberkhan i. N.

Hund sof. zu kauf. gef. Off. mit Preis V 435 an d. Boten. Junger, edel. Doberman zu verkaufen Wilhelmstraße Nr. 69, I.

Deutscher Schäferhund, 1 Jahr alt, an die Kette gewöhnt, wachsam und scharf, verk. Conrad Wenzel, Sand 7, Fernsprecher 312.

Terrier, Hund, 1 Jahr alt, wach, preiswert zu verkaufen. Offerten unter K 403 an d. Exped. d. „Boten“ er.

Verkaufe in nur gute Hände **schwarze Teckelhündin**, festen treues und anhängliches Tier. Angebote an R. Eberhardt, Wiesenthal 5, Páhn Schl., Gut Nr. 63.

Zwerg-Foxterrier, unter Mattler, 1 Jahr alt, raffier., geschlag. u. linderfromm, wach. u. stubent., sehr anhänglich, in nur gute Hände verkäuflich. G. Rivner, Brädeberg im Riesengebirge, Villa Martha.

Junger Mann, 23 J. alt, sucht als Beschäft. Verkäufer od. ähnl. Stell. in Hüttsfabr., Großbetriebl. od. Indust. Habe jahrelang in obengenannt. Geschäft. in Berlin gearbeit. Gute Zeugn. vorh. Angeb. mit G 444 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Junger Mann sucht l. Nebenverdienst in seinen freien Stunden. Offerten unter D 419 an die Exp. des „Boten“.

Schreiber (Anfänger) sucht für sofort Dr. Gracher, Rechtsanw. u. Not., Braumade 27a.

Tüchtiger Konditor und Pflasterkünstler, 24 J. alt, farb., spart. Arbeiter, 3 J. Kriegsteilnehmer, sucht bald oder später bei besch. Ansr. Stelle. Gelegenb. j. Einarb. erw. Offerten u. N 318 an den „Boten“.

Tücht. gewandt. Kellner, 24 J. alt, gute Zeugnisse, sucht bald Stellung. O. Doybe, Gottesberg, Langestr. 8.

Malergeselle, verk. in allen best. Arbeit., guter Zeichner, geschult, sucht, gef. auf gute Bezahlung, für bald od. später Stell. in best. Gesch. Off. unter M 495 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Suche tüchtigen Brot- und Kuchenbäcker, der in jed. Hins. selbstb. arb. f., als all. j. sof. Austr. unt. G H postl. Krumbühl.

Ein Bäckergehilfe, der selbständ. arbeit. kann, wird eingestellt. August Wiegels Bäcker, Mit-Pössa Nr. 86, bei Gottesberg.

Einen zuverlässigen **Brettschneider** für Vogtatter **Wagenlenker** f. sofort in dauernde Arb. gesucht. J. Exner, Langestr. u. Dampfzylinderwerk, Petersdorf i. Riesengeb.

Jg. Kellner, 26 J., mit gut. Zeugnis., sucht Saison- od. Jahresstellung für bald od. spät Geil. Angebote erbittet Max Selin, Pflasterk., Post Oberthal.

Koch, 25 Jahre, mit gut. Zeugnissen, sucht für sofort Saisonstellung. Geil. Ang. u. F 711 Bauer Lagerstr., Lauban.

Witwer ohne Anb. sucht Stellung als **Wirtschaftler** in fl. Landwirtschaft. Off. u. G 422 an d. „Boten“ erb.

Empfehle einen landwirtschaftl. Arbeiter, suchte tüchtige Wägers in Saison, Wäsche- und Küchenmädch., Martha Beschwann, gewerbmäß. Stellenbüro, Warmbrunn.

Pfarrer'scher **son. 2. Küchenmädchen** zum sof. Eintritt gesucht. Weiser, Gutsbesitzer, Nörddorf, Nr. Löwenbg. Viehhändler sucht Stelle. Off. unter N 109 postlag. Aufhau i. Schief. erbek.

**Tüchtige Verkäuferin
und ein Lehrfräulein**
zum baldigen Antritt sucht
Landeshuter Webwar.-Niederlage
Grüßl Aiserl.

Jüngerer, zuverlässiger
Arbeiter z. Landwirtsch.
bei hohem Lohn gesucht
Baueramt Nr. 56, März-
hof bei Warmbrunn.

Kediger, zuverlässiger
erster Knecht
bei gutem Lohn für sofort
gesucht.
Hoffmann, Radmannsdorf.

**Einen jungen Burschen
als Pferdeknacht**
zur Landwirtsch., der auch
Eust zum Fuhrwerk hat,
und ein ehrliches

Dienstmädchen
wünscht an bei hoh. Lohn
und freier Station
Witth. Rumbach, Bauer-
gutbesitzer, Fischbach 175.

Für mein Kolonialwar-
und Destillations-Geschäft
suche ich ver bald einen
Lehrling.

Eduard Stiller,
Bollenhain, Ring 13/14.
Ein 19 u. ein 16 J. alter
Bursche suchen Stellg. in
Landwirtschaft. Zu erfr.
Diersch., Lichte Wurst, 16.

Buchhalterin,
jung, Kraft, jedoch in all.
einschlüssig. Arb. durchaus
befähigt, v. Lebensmittelf-
Großhandl. mögl. f. sof.
gesucht. Gehl. Offert. unt.
B 373 a. d. „Boten“ erb.

Junge, perfekte
Köchin
für erstklassig. Haus nach
Kordfischbad Borkum
gesucht. Gehalt 300 bis
350 Mark monatl. Reize
frei. Meldung. bis spät.
20. Mai d. J. an
Arthur Klose,
Schneeberg i. Rieseng.,
Oberkreischam.

Suche für 1. 6. od. später
**einfache Wirtschafterin
oder Köchin.**
H. W. v. Gregory,
Krebus bei Dähnichen,
Ober-Lautsb.

Ältere Köchin,
unbedinat zuverlässig. die
selbständig kocht u. etwas
Hausarbeit übernimmt, f.
bald gesucht.
Frau Finanzrat W o h.
Hirschberg,
Monsdorfer Str. Nr. 6.

Sauberes, tüchtiges
Mädchen für Alles
bei guter Kost per 15. 5.
oder bald gesucht.
Sanatorium Pichtenberg,
Krummhübel i. R.

Gewandtes, ehrliches
Fräulein,
17—20 Jahre alt, welches
schon in Geschäft tät. war
und mit Landkunden um-
zugehen versteht, für sof.
bei freier Station gesucht.
Offerten mit Bild unter
T 411 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Suche für bald ein tücht.
Mädchen
in kleine Landwirtschaft.
Kaiserwaldau Nr. 78.
Gesucht
fleißig. kräftiges
Hausmädchen
bei hohem Lohn für bald
oder später.
Hörsterei Gotthardtsberg.

Sucht für bald
Mädchen
in kleine Landwirtschaft.
Kaiserwaldau Nr. 78.

Gesucht
fleißig. kräftiges
Hausmädchen
bei hohem Lohn für bald
oder später.
Hörsterei Gotthardtsberg.

Gesucht für bald
**Stubenmädchen
oder einfache Stütze.**
Bild, Gehaltsansprüche,
Zeugnisse an
Fr. Fabrilbei, Ketscherin,
Greiffenberg i. Schl.

Suche zum 15. Mai, ev.
später, ein sehr tüchtig. in
allen Arbeiten des Haus-
halts erfahrenes, besseres
**Mädchen
oder einfache Stütze**
bei gut. Gehalt. Neßb. an
Frau Kapitän Diersch,
Haus Sonnenrose,
Schreiberhan i. Riesengab.

Einfaches Fräulein
zur Instandhaltung der
Schüler- und Hauswäsche
gesucht
Pädagogium Bähn.

Suche zum 1. Juli et.
**tüchtige Köchin
oder einfache Stütze,**
die selbständig kochen und
baden und mit Kleinvieh
umgehen kann; zwei and.
Mädchen vorhanden.
Frau Dir. Mind,
Petersdorf i. Riesengeb.

Gebild. Fr. sucht v. 1. 6.
oder sp. Stell. als Stütze
bei Familienanschl., wo
Hilfe vorh., am liebst. bei
sinderlos. Ehepaar. Gehl.
Off. u. H 423 an die Ex-
pedition d. „Boten“ erb.

Mädchen mit Kind
sucht Stellung. Off. unt.
P 430 an d. „Boten“ erb.

2 Freundinnen suchen
Stellg., eine als Servier-
fräulein, eine als Zimm-
mädchen, in Restaurant,
Gebirge oder Bad bevor-
zugt. Antritt kann sofort
erfolgen.
Anna Polke,
Dobers, Post Eisenberg,
Kreis Sagan.

Einfaches Fräulein
sucht zum 1. 6. Stellung z.
Servieren im Geb., Hotel
oder Konditorei. Offerten
W 414 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Suche für 15. Mai ein
fleißiges, ehrliches
Mädchen
zur Hausarb. u. Bedienen
der Gäste. Vorstell. erbet.
Händlers Konditorei
Mittelschloßhagen,
Brendenberg i. Riesengab.

Älteres, tüchtig. Mädchen
oder Frau
sucht z. 1. 6. bei gut. Lohn
Frau Kaufmann Seidel,
Jannowitz a. Klab.

welche größ. Restaurat-
küche selbständig vorkoh.
kann, für sofort bei hohem
Gehalt gesucht.
Werte Angebote erbittet
Frau Sack,
Bureau Deutschland,
Dierschberg,
Dellerstraße 8, partierre.

Köchin,
welche größ. Restaurat-
küche selbständig vorkoh.
kann, für sofort bei hohem
Gehalt gesucht.
Werte Angebote erbittet
Frau Sack,
Bureau Deutschland,
Dierschberg,
Dellerstraße 8, partierre.

Witwe mit 2 Kindern
sucht Stellung oder Haus-
bereinigung in best. saub.
Haufe. Off. unter R 431
an d. Exped. d. „Boten“.

Ev. best. Kinderfräul., w.
auch im Hausbalt tätig
war, sucht Stell. d. 1. 7.
in der Umgegend Diersch-
bergs. Angebote unter
K 425 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Haus Schwarzer,
Warmbrunn,
sucht z. 1. Juni einfache
Stütze, die kochen u. weß.
f., auch Hausarb. übern.
Gehalt und Trinkgeld.

Mädchen oder Knabe,
12—14jährig, in A. Land-
wirtschaft gesucht
Nieder-Rabishau Nr. 318.

Zum sofortigen Antritt
ein tüchtiges, gewandtes
Zimmermädchen
gesucht.
Billia Cäcilia,
Bräusenberg im Riesengab.

Fräulein
sucht Stell. in Konditorei,
Café od. dergl., zum Bed.
der Gäste od. z. Verkauf.
Bereits darin tätig gew.
Off. B 439 an d. „Boten“.

Fräulein, 22 J. alt, von
außerh., sucht Stellg. als
Stubenmädch. od. einfache
Stütze. Gehl. Off. m. Ang.
d. Geb. u. T 455 an Vote.

**Sauberes
Dienstmädchen**
für sofort gesucht.
Warnaß, Cottbus,
Kaiserstraße 67.

Schulentlass. Mädchen
sucht zu einem Kinde
Gasthof zum Annaß
Bermisdorf u. R.

Lagerraum,
partierre, od. trock. Keller,
ev. mit Baden, gesucht.
Offerten unter K 381 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Polytechnischer Verein am Riesengebirge
Mittwoch, den 12. Mai, abends 8 Uhr
im Saale des Hotels „Drei Berge“
Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Direktor Dauster - Dersischdorf:
„Fliegerangriffe auf das lothringische
Industriegebiet und ihre Abwehr“.

Eintritt für Mitglieder frei; Nichtmitglieder 1 Mark.
Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.

**Die Deutsche Volkspartei
(Nationalliberale Partei)**
ladet zu einer großen
öffentlichen Versammlung
im Konzerthaus zu Hirschberg
am Freitag, den 7. Mai, abends 8 Uhr
ergehenst ein.
Redner: Der bekannte Abg. Beuermann.

**Gewerkschaftsbund der Angestellten,
Ortsverband Hirschberg.**
Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich das
Café Monopol
hierselbst künstlich erworben habe.
Ich bitte die verehrten Hirschberger, nicht
in meinem neuen Unternehmen freundlichst
unterstützen zu wollen. Ich werde bestrebt
sein, meine werte Kundschaft in jeder Weise
zu befriedigen.
Freitag, abends 7/8 Uhr:
Einweihungs-Feier.
Künstler-Konzert.
Eigene Konditorei. Erstklassige Küche.
Wald-Restaurant.
Gut gepflegte Biere und Weine.
Frau Dir. Drude,
langjährige Logierhaus- und Hotelbesitzerin.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

**Freitag, den 7. Mai 1920, abends 8 Uhr im
Preussischen Hof
Monatsversammlung.**
Da wichtige Tariffragen zu besprechen sind, ist das
Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

Rammer Lichtspiele

Bannholzstr. 56. Telefon 483.

Spielplan bis Montag, den 10. Mai:
Ein kontaktilles Schauspiel
in Darstellung, Handlung u. Photographie unübertroffen.
Die Duplizität der Ereignisse

In der Hauptrolle wirkt
Albert Bassermann
durch seine erschütternde Natürlichkeit. Ihm wird seine
Rolle Erlebnis, Wohl abgeteilt ist auch das Spiel
seiner hübschen Partnerin

Gertrud Welker.
Weitere Mitwirkende:
Eise Bassermann
Sans Werder **Gerhard Tander.**

Im 2. Schläger:
Das Rätsel der Unbekannten
Kriminalfilm - 4 Akte.
Titelrolle:
Magda Madeleine.

Beginn 5³⁰ Uhr - Sonntags 4 Uhr.

Sommeraufenthalt
mit voll. Tagespens. sucht
junge Dame. Off. H 445
an d. Exped. d. "Boten".

Möbliertes Zimmer
an 2 Dam. od. Herren zu
verm. Markt Nr. 6 (Lab.).

Möbliertes Zimmer
zu verm. Schützenstr. 14.

Deutscher Musiker-Verband.
Freitag, den 7. Mai er.,
nachmittags 1/2 2 Uhr:
Monats-Versammlung
Hotel Schwarzer Adler.
S. N. Wallasch.

Reichsbdd. d. Kriegsbesch.,
Kriegsteiln. und Kriegs-
hinterbliebenen.
Sonnabend, den 8. Mai,
abends 8 Uhr im Gasthof
"zum gold. Schwert":
Versammlung f. Kriegs-
beschäd. u. Teilnehmer,
wozu freundlichst einlad.
der Vorstand.

Stadt-Theater.

Dir.: Franz Denke.
Freitag, den 7. Mai,
abends 7¹⁵ Uhr:
Margarete.

Oper in 3 Akten von Ch.
Gounod.

Sonnabend, den 8. Mai,
abends 7¹⁵ Uhr:
Vollst. Vorstellung
zu ermäßigten Preisen:
Der Waffenschmied.

Oper in 3 Akten von
A. Lortzing.

Hotel Silesia,
Petersdorf.

Sonnabend, den 8. Mai:
Schlussball d. Tanzst.
Neueste Abwechslungen.
Tanzweiskette.
Es laden ein
W. Schol, Tanzlehrer,
der Wirt.

Oberkretscham
Jannowitz a. Rsgb.

Sonntag, den 9. Mai:
Grosses Blütenfest.

Für gute Speisen u. Ge-
tränke ist besorgt.
Es laden freundlichst ein
M. Gaffron und Frau.
Anfang 4 Uhr.

Hotel Goldene Aussicht,
Jannowitz.

Sonntag, den 9. Mai:
Großes Konzert

der Schmiedeberger Berg-
tabelle.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.
Nach dem Konzert:
Tanz.

Es laden freundlichst ein
Reith und Frau.

Apollo-Theater.

Ab Freitag, den 7. bis
Montag, den 10. Mai:

Das große soziale Schauspiel
in 5 Akten

**Zwischen
zwei Welten.**

Hauptpersonen:
Albert Löhner, Fabrikbesitzer. Magnus Stifter.
Anny, seine Frau. Hanni Weiß.
Malto v. Vlissing } ihre Eltern { Max Laurence.
Wilhelmine } Olga Engl.
Dr. Ing. Felix Körte
Stollhoff, Redakteur einer sozi-
alen Zeitung. Gustav Roß.
Frau Schmieding. Lina Paulsen.
Lotte, ihre Tochter. Luise Manheim.

* * **Bruno Kastner**
der berühmte große Künstler in der Hauptrolle
als Ingenieur Körte.

Zwischen zwei Welten
steht der junge Ingenieur Körte, seit ihm
die Augen geöffnet von der modernen
Arbeiterbewegung. Trotzdem er der be-
sitzenden Klasse angehört, ist doch sein Den-
ken und Fühlen nur zum Sozialismus. Einen
Weg, wie selten einer schritt, ging Körte
aufopfernd für das leidende Proletariat.
Die ganze Handlung des **hervorragenden**
Schauspiels ist spannend und fesselnd,
wie es

Hirschberg noch nie gesehen!

Wir verweisen deshalb ganz besonders auf
dieses Sensations-Schauspiel, welches
Jeder Proletarier gesehen haben muß.

Nur 4 Tage:
Zwischen zwei Welten.

Außerdem noch das Beiprogramm, enthaltend:
Das Liebes-A-B-C.

Lustspiel in 4 Akten.
Dazu die herrliche Naturaufnahme:
Die Bucht von Rapallo.
Wardatzky.

Konzerthaus.

Sonnabend, den 8. Mai 1920:
Abschiedsabend Arthur Grandell
Vollständig neues Programm!
Vorverkauf Buchhandlung Möhle. Preise d. Plätze:
2,20, 1,65, 1,10 Mark.

Hermsdorf, Gasth. zum Kynast.

Sonnabend, den 8. Mai:
Mai-Kränzchen.

Monica Vogelsang
Henny Porten

Nur 4 Tage. Freitag bis Montag.
Der große deutsche Weltfilm.
Die wundersam traurige Mär von Liebeslust und
Liebesleid der

in der Titelrolle
Monica Vogelsang
Henny Porten

in ihrer größten dramatischen Leistung,
5 Akte und ein Nachspiel nach dem gleichnamigen
Roman von Felix Philipp.
Ausstattung, Darstellung und Inhalt stempeln
diesen Film zur
wahrhaft größten Darbietung
deutscher Filmkunst.

Neueste Meßberichter
Für Jugendliche verboten!

Beginn 8¹⁵, 7.15 und 8.30.
Einlaß ab 5 Uhr. Sonntags ab 4 Uhr.

Hirschberger Lichtspiel-Haus
Im Kronprinz. Schützenstr. 17.

Neu eingetroffen:

Deutsche Teppiche

prachtvolle Muster in bewährten Pflanzqualitäten prachtvolle Muster
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

Perser Teppiche

für Speise-, Herrenzimmer, Wohnzimmer
Brücken, Verbindungstücke :: Echte Tisch- u. Jivandecken
Gardinen :: Stores :: Bettdecken :: Dekorationen

Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger
Breslau, Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der Schlesienschen Zeitung :: Tel. Ring 593

Eier

sowie Schlachthühner u. Tauben
kauft stets zu höchsten Preisen

Conrad Wenzel,

Fernsprecher 312. Sand 7.

Zwiebeln, Rotkohl

geschnitten und getrocknet,
10-Pfd.-Pottlach 35,—
Weißkohl
10-Pfd.-Pottlach 20,—
zehnmal ergiebiger als
frische Ware, bei Bestella.
von 100 Pfd. an v. Bahn
30 Proz. Rabatt.
Versand ab hier v. Nachn.
Gult. Riefelchel, Colbus 6.

Schürzen

Enorme Auswahl
Billigste Preise

Landeshuter
Webw.-Niederl.
Erich Assert.

Wieder eingetroffen:

Schellack la. orange
kg 295.— Mk.

Rubinschellack
kg 215.— Mk.

Drog. Gold. Becher
Langstrasse 6.

Prima naßgestreckte Kernleder-Riemen

in allen Breiten von 30 bis 200 mm vom Lager sofort lieferbar

Balata-, Hanf-, Baumwoll- u. Haar-Riemen
Mischstoff-Riemen, Ersatz-Treibriemen — sehr preiswert.

Vogt & Co., Görlitz, Bahnhofstraße 6

Dele, Fette, Holzriemenscheiben, techn. Gummiwaren, Asbestfabrikate
Fernsprech-Anschluß Nr. 233.

Anbiete in kurzer Frist
lieferbar:

200 Str. Schwefelkautschuk
Ammoniak.
Eilanfragen erbittet
Karl Schiller,
Düngemittelgroßhandlg.,
Sernsdorf (Kynast),
Fernruf Nr. 78.

Preiswert zu verkaufen neuer Anzug

Gr. 172, schl. Figur, pr. Stoff, Maßarbeit,
sowie gebt. 2rdr. Kastenwagen mit Deckel.
Offerten unter J 446 an die Expedition des „Boten“.

Achtung! Achtung!
Schuhmacher!
Liefere franko jeder Stat.
1a. Sohlenleder und Vathelleder,
beste Fabrikate,
pro Pfund 58 Mark.
Off. unter J 380 bef. die
Expedition des „Boten“.

Achtung!

Nur kurze Zeit kaufe ich im Hofe
des Gasthofs „zum Goldenen Greif“
Hirschberg

alle Sorten Papier, Bücher, Journale, Akten, Zeitungen und Lumpen

zu sehr hohen Preisen.

Zeitungspapier pro kg . . . 70 Pfg.
Bücher, Zeitschriften usw. p. kg 60 Pfg.
Lumpen pro kg . . . 100 „
Papier bitte gebündelt.

Spinat

** hat abzugeben. Körbe sind einzufenden. **
H. Schmidt'sche Gutsverwiltg., Ndr.-Abelsdorf,
Kreis Goldberg - Saynau.
Fernsprecher Abelsdorf (Schlesien) Nr. 35.

Geschäftsverlegung. Einer verehrlichen Kundschaft
von Hirschberg und Umgegend
zur gef. Kenntnis, daß ich meinen seit dem 1. März 1919
in Hirschberg, Schildauer Straße 26, gelegenen
Damen-Frisier-Salon verbunden mit **Hand- und Nagelpflege** nach
Warmbrunn, Hospitalstraße 7 verlegt habe.
Ich bitte, das mir bisher erwiesene Vertrauen auch
fernerhin zu gewähren und bitte, mich in meinem
neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Eise Kliemann, Damen-Frisier-Salon
Warmbrunn, Hospitalstraße 7.

Drehstrommotore 380/220 Volt

nen, in Originalpackung A. E. G. und Siemens-Fabrikat, komplett
mit Zubehör, Leistung zwei bis 50 PS. sofort ab Lager
Breslau preiswert abzugeben.

J. Dullin, Breslau 1,
Schweidnitzerstr. 43b. Telefon Ring 12 461.

Techn. Oele, Fette, landw. Maschinen

Reisender mit guten schles. Beziehungen, repräs.
Ercheinung, in ungekündigter Position,
wünscht Stellung. 1a Zeugnisse vorhanden.
Geil. Offerten erbat. an A. Hundt, Posen, Dammstr. 9.

Liefere
vom 17. Mai cr. ab tägl.
Irishen Bunsalat
und anderes Frühgemüse.
August Daniel,
Ndr.-Görkische Nr. 36
bei Löwenberg Schl.

Reingeliche Frauen!
Vorsichtige Männer!
verlangen sofort Prospekt
über Damenlob. v. Bes.
sandhaus Ribbesahl,
Warmbrunn i. Niedersch.